



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
1905**

363 (8.8.1905) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-119592](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-119592)

# General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegramm-Adresse:

„Journal Mannheim“

Telephon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449

Druckerei-Bureau (Mannheimer Druckerei) 841

Redaktion . . . . . 877

Expedition . . . . . 918

Bilale (Friedrichsplatz) 6680

## Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Größte und verbreiteste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Nachnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Für unverlangte Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

**Abonnement:**  
70 Pfennig monatlich,  
Prinzipal 20 Bg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Post-  
aufschlag M. 3.48 pro Quartal.  
Einz.-Nummer 5 Bg.

**Inserates**  
Die Colonel-Zeile . . . 20 Bg.  
Anschlägige Inserate . . 25  
Die Reklame-Zeile . . . 60

Nr. 363.

Dienstag, 8. August 1905.

(Abendblatt.)

### Politische Uebersicht.

Mannheim, 8. August 1905.

#### Aus der Ostmark.

Dem deutschen legen die Polen in dem polnischen Ostmarkenverein eine eigene neue Organisation entgegen. Nach neu aufgestelltem Plan soll die Provinz Posen in 46 Starostenkreise zerlegt werden, und diese Starostenkreise werden wieder in Kommissariate zerfallen. Es wird beabsichtigt, daß für jede Straße ein Kommissar ernannt wird, an den Anmeldungen und Beiträge geschildet werden können. Wer die politische Arbeit kennt, weiß, daß ein solches Vertrauensmänner-system eine erfolgreiche Agitation verbürgt, und die Polen ahnen, was die meisten deutschen Parteien bisher zu ihrem Schaden verschmäht haben, das Beispiel der Sozialdemokraten in organisatorischer Hinsicht nach. Auch dem Ausbau einer westpreussischen Organisation ist man ernsthaft näher getreten. Sind auch die Anführer noch schwach, so haben wir doch damit zu rechnen, daß auch in Westpreußen eine tatkräftige polnische Organisation entstehen wird.

Die polnische Wahlorganisation wird ständig weiter ausgebaut. Neben und über den schon längst bestehenden Kreis- und Provinzialwahlkomitees gibt es ja schon seit einiger Zeit als ausgleichende letzte Instanz ein Zentralwahlkomitee, dessen Vorsitzender der Reichstagsabgeordnete von Wisch, Leon von Czarsinski, ist. Neuerdings hat aber die Generalversammlung der Delegierten zum Posener polnischen Provinzialwahlkomitee die Gründung örtlicher Wahlvereine angeregt. Während die Zentralleitung für ein planmäßiges, einheitliches Vorgehen Sorge trägt, werden sich die Ortsvereine der noch wichtigeren Einzelaktionen mit voller Kraft widmen können. Besonders erwartet man aber, daß eine so dezentralisierte Organisation eine viel größere finanzielle Leistungsfähigkeit besitzen wird als die Kreiswahlkomitees. Korsant, der übrigens einen ähnlichen Vorschlag wie die Posener Versammlung gemacht hat, sowohl wie Brejki sind ja mit den ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln nicht zufrieden gewesen. Und in Posen wies Direktor Wienkowski bei Erstattung des Kassensberichts darauf hin, daß die jährlichen Zeichnungen der Kreisvereine bisher nur ein Viertel der notwendigen Ausgaben zu decken vermochten. Dem soll künftig gründlich abgeholfen werden.

Ueber die Verbreitung der polnischen Wahlorganisationen sei nur bemerkt, daß sowohl Rheinland-Westfalen, wie Berlin und Brandenburg ihren polnischen Wahlverein haben.

#### Der Kampf gegen die konfessionellen Verbindungen.

Der Akademische Turnbund (A. T. B.), ein Verband nichtreligiöser akademischer Turnvereine, der gegenwärtig 30 Vereine an 26 deutschen Universitäten und technischen Hochschulen zählt, feierte in diesen Tagen in Dessau sein 4. Turnfest. Es wurde bei dieser Gelegenheit folgende Entschiedenheit gefaßt:

„Der Akademische Turnbund erklärt, daß er auf dem Boden der Eisenader und Weimarer Verträge steht. Er sieht es für wünschenswert an, daß die einzelnen Bundesvereine für Hochschul-Ausschüsse eintreten, welche konfessionelle

Verbindungen ausschließen. In diesen erblidet der Akademische Turnbund nicht nur eine Gefährdung der Geistesfreiheit auf unseren Hochschulen, sondern auch einen dauernden schmerzlichen Schaden für die Wohlfahrt und den inneren Frieden des gesamten Vaterlandes.“

Der A. T. B. hat diesem Beschlusse bei, indem er erklärte:

„Der A. T. B. begrüßt freudig die vom Verband deutscher Hochschulen zur Wahrung der akademischen Freiheit ergriffenen Maßnahmen und erblidet in dem Bestehen der konfessionellen Korporationen eine Gefahr für die Geistesfreiheit und die nationale Gesinnung auf den deutschen Hochschulen. Der A. T. B. spricht daher bei der auf den Ausschluß der konfessionellen Korporationen aus den Studentenvereinen gerichteten Bewegung seine volle Zustimmung aus.“

#### Die Grenzüberwachung in Südwestafrika.

In der vorigen Woche verbreiteten die „Times“ eine Entschuldigende der Kapregierung wegen ihres Verhaltens gegenüber dem südafrikanischen Aufstand. Jetzt veröffentlichen die Vertreter des nach England abgereisten Premierministers die Erklärung, daß ein Waffenhandel zwischen der Kapkolonie und Damaraland nicht stattgefunden habe. Eine solche Behauptung ist aber bisher noch gar nicht aufgestellt worden. Vielmehr geht der Vorwurf dahin, daß die britischen Behörden die Grenzen nicht mit ausreichender Macht bewachen, und daß sie in fast zwei Jahren auch keinen Schritt getan haben, um diesem Mangel abzuhelfen. Infolgedessen haben die aufständischen Eingeborenen volle Freiheit, sich über die Grenze hin und her zu bewegen und sich neu auszurüsten. Außerdem kommt für uns die Kapregierung gar nicht in Frage; Deutschland hat nur mit der großbritannischen Regierung zu tun, und auf diese fällt die Schuld. Wenn man in London nicht durch Stillschweigen dieses ungläublichen Verfahrens guckische, würde die Kapregierung sich nicht in so unverantwortlicher Weise benehmen. Bismarck hat die britischen Versuche, sich hinter die Kolonialregierung zu stellen, wiederholt kräftig und mit Erfolg zurückgewiesen. Als Lord Derby die Kapkolonie aufforderte, Rammag und Hereroland zu annektieren, bezog sich Bismarck in einer Note an Lord Grandville diese Aufforderung als ein in der diplomatischen Welt unübliches Verhalten. Auch in der Südfsee in Bezug auf die Teilung von Neu-Guinea schied das britische Kabinett die Bestrebungen der australischen Kolonie vor. In einem Schreiben vom 2. August 1884 wurde von Berlin aus zu verstehen gegeben, daß wir die Verantwortlichkeit der englischen Kolonialregierungen von der der britischen Reichsregierung nicht trennen könnten. Die britische Regierung hat in allen diesen Fragen aufs bestimmteste anerkannt, daß wir mit den Kolonialregierungen nichts zu tun haben, und daß die ganze Verantwortlichkeit auf die heimische Reichsregierung fällt. Das ist natürlich auch jetzt bei den südafrikanischen Aufständen der Fall, wo die Briten sich allen internationalen Verpflichtungen entziehen. So erst kommt man zu einer harten Auffassung der Lage und nicht durch Erklärungen lapidärer Behörden, in denen ganz allgemeine Behauptungen aufgestellt werden, die mit der Kernfrage gar nichts zu tun haben.

#### Reichsänder in der französischen Fremdenlegion.

Ueber den Rückgang des elsass-lothringischen Elements in der französischen Fremdenlegion führt die amtliche Fachzeitung „La France militaire“ in einer ihrer letzten Nummern bittere Klage. Als Hauptursache für diesen Rückgang bezeichnet das französische Militärblatt die vielen Schriften und Broschüren, worin ehemalige reichsländische Legionäre auf Grund eigener Erfahrung vor dem Eintritt in die Fremdenlegion warnen. Das Blatt fordert dann die Zeitungen des französischen Ostens auf, einen Feldzug zu Gunsten der Fremdenlegion zu unternehmen. Es hat aber mit dieser Agitation für die Fremdenlegion wenig Glück gehabt. Sämtliche elsass-lothringische Blätter brachten nämlich auf Grund derselben eingehende Artikel über die Fremdenlegion, in denen die jungen Offiziere vor dem Eintritt in diese aufs ernstlichste gewarnt werden. Die aus Elsass-Lothringen stammenden Legionäre haben im letzten Jahrzehnt tatsächlich so enorm abgenommen, daß die Franzosen in größte Verlegenheit geraten sind, da sie selbst bekanntlich sehr wenig Lust zum Militärdienst in den Kolonien haben. Die erdrückende Mehrzahl der reichsländischen Bevölkerung hat sich mit der Neugestaltung der Dinge abgefunden. Die reichsländische Jugend erfüllt ihre Militärpflicht in normaler Weise. Diejenigen aber, so schreibt man dem „Schwab. Merkur“, die ihr Vaterland in die Ferne treibt, und deren ist eine recht erhebliche Anzahl, finden in der deutschen Marine, sowie in den Kolonien, vor allem in China, unter deutscher Fahne eine ehrenvollere und bessere Existenz, als in der französischen Fremdenlegion.

#### Das französische Marinebudget für 1906.

Nach den der Budgetkommission der französischen Kammer in diesen Tagen vorgelegten Plänen ist eine Ausgabe von 325 Millionen Franken vorgesehen. Die Stärke der Flotte Frankreichs soll betragen:

Fünf Geschwader von je sechs Schlachtschiffen, nebst vier Reserveeinheiten, zusammen 34; fünf Divisionen von je drei erdrosselten Panzerkreuzern, nebst zwei Reserveeinheiten, zusammen 18; zwölf Panzerkreuzer zweiter Klasse für die Divisionen in fernen Gewässern oder für unregelmäßige Aufträge, zusammen 12; ein Schiff zum Aufklärungsdiens für jedes Geschwader und eines in Reserve, zusammen 6; ein Torpedobootzerstörer für jedes Geschwader, nebst sechs für Ostasien, ferner 58 Torpedobootzerstörer für Reserveeinheiten, Unterseeboote oder unabhängige Divisionen nebst 15 Reserveeinheiten, zusammen 109 Zerstörer; 40 Unterseeboote für Verteidigungszweck, 40 Untersee- oder Tauchboote für Angriffszweck, endlich 170 Torpedobote. Im nächsten Jahre sollen drei Schlachtschiffe, zehn Zerstörer und zwanzig Unterseeboote auf Kiel gelegt werden. Die Schlachtschiffe sollen um 3000 Tonnen größer als der Typ „Republique“ werden und folgende Ausstattung erhalten: vier Geschütze von 30,5 Zentimeter, zwölf von 24 Zentimeter, sechzehn Maschinengeschütze (semi-automatiques) von 7,5 Zentimeter und acht Maschinengeschütze von 47 Millimeter. Die Schnelligkeit soll 18 Knoten betragen. Die beiden Schiffe „Republique“ und „Gaitre“ haben eine Wasserverdrängung von 15 870 Tonnen, mithin erhalten die neueren Schlachtschiffe 17 870 Tonnen. Die Zerstörer sollen sich dem „Glammere“-Typ anschließen, nur etwas größer werden. Die Unterseeboote erhalten eine Wasserverdrängung von 400 bis 500 Tonnen.

„Platz“, der wir obige Schilderung entnehmen, seine volle Verteidigung über die Treffsicherheit aus.

Präsident Roosevelts Sommerresidenz. In den Gewässern von Oyster Bay drängen sich am letzten Sonntag die Yachten mit den zahllosen Reuegierigen an Bord, die bei der Einleitung eines weltgeschichtlichen Ereignisses, wie die Friedensverhandlungen zwischen den japanischen und russischen Delegierten vielleicht sein werden, dabei gewesen sein wollen. So ist das Dörfchen an der Mündung von Long Island, das im Sommer ein ruhiges Seebad ist und im Winter nur ein kümmerliches Dörfchen feiert, plötzlich aus dem Dunkel aufgetaucht und in der ganzen Welt bekannt geworden. Es verdient seinen Ruhm dem Umstande, daß es die nächste Telegraphenstation des Präsidenten Roosevelt Sommerhaus ist — es ist gute fünf englische Meilen entfernt — und daß der Präsident dort auf dem stimmungsvollen Bahnhof ansetzt, wenn er sich aus Washington zurückzieht und kurze Zeit die Sorgen eines anstrengenden Amtes vergessen will. Oyster Bay Anspruch auf Ruhm ist also nicht allein gut begründet, zumal es eigene Vorzüge kaum ins Feld zu führen vermag. Seine Hauptindustrie ist die Küsterngüter, und seine Hauptreize sind die Mähe und die guten Fisch- und Badenplätze. Es hat 300 oder 400 Häuser, die einzeln stehen und weit unter beschützt liegen. Von New York ist es in einundzwanzig Eisenbahnstunden zu erreichen; das Dörfchen liegt an einer kleinen Bucht des Long Island Sound, der es von New York trennt. Präsident Roosevelts Sommerresidenz selbst liegt auf dem Sagamore Hill, der seinen Namen von den Indianern trägt, die hier in der Nähe in einem Reservatgebiet leben. Es ist ein einfacher beschäuerter Holzbau, der aber mit seinen von Weinlaub umspannten Veranden einen höchst malerischen Anblick gewährt. Die Türen und Wände tragen zahlreich Spuren davon, daß hier die sechs kräftigen Kinder des Präsidenten in den Ferien gehaut haben. Das Innere stimmt mit dem Äußeren überein; es ist einfach und ansehnlich, sein Hauptmerkmal sind die Hochstuhlen seines Besitzers, Hüften und Halsstützen und Rückenlehnen. Stützen und Angeln haben oder liegen in allen Ecken und Winkeln umher. Die wenigen Acres Land,

### Tagesneuigkeiten.

Ein mutiger Pfarrer. Als ein ganzer Mann, so schreibt man der „Zgl. Anst.“, hat sich kürzlich ein durch seine kerrige Schlagfertigkeit bekannter ländlicher Pfarrer H. gezeigt. Dem alten Herrn waren vom belgischen Revolutionskomitee Proklamationen zugegangen, die er hatte in den Schweinstall hängen lassen. Darauf neue Proklamationen und Drohbriefe; man würde ihn von der Kanzel werfen, wenn er sich weigere, die Proklamationen in der Kirche darzulegen und es gar wagen würde, das Gebet für den Kaiser zu sprechen. Als der Pfarrer am nächsten Sonntag die Kanzel bestieg, richt er auf den ersten Blick alles mögliche verdächtige Gefindel in seiner alten Kirche. Aber er hält in gewohnter Ruhe seine Predigt. Darauf machte er eine kleine Pause und befiel dann dem Kirchengemeinde die Kirchentüren weit zu öffnen. Allgemeines Staunen. Alldenn jagt der Pfarrer: Meine liebe Gemeinde! Das heißt die Revolutionskomitee hat mir verboten, das Gebet für den Kaiser zu sprechen. Das Gebet muß ich aber halten, so gebietet meine Amtspflicht. Wer es nicht wagen will, mag die Kirche schweigend verlassen. Die Proklamationen werde ich nach dem Gottesdienst draußen verlesen und verteilen.“ Es verläßt niemand seinen Platz; unser lautloser Stille spricht der Pastor das Gebet. Nach Schluss des Gottesdienstes tritt er mit einem Haufen Proklamationen unter die Draußen stehende Menge. Er entfaltete einen davon und beginnt zu lesen. Es ist ein geschlicher Widmann in einem geschlichen Stil. Der alte Herr weiß diesen Widmann prächtig zu markieren; schon nach dem ersten Satz entsetzt ein Geschrei, das allmählich zum dröhnenden Gelächter wird. Als der Pfarrer zu Ende ist, sagt er: „So, verlesen habe ich jetzt den Widmann, nun will ich ihn auch verteilen.“ Aber damit hat er kein Glück. Das Gefindel hat sich perdrücklos gedrückt und die Gemeindeglieder wollen die Widmann nicht haben. Er fährt ruhig in sein Pfarrhaus zurück und ist fest dem nicht wieder bedrückt.

Das Schurfschicken vor dem Kaiser vor Sahin. In der Seegasse bei Akiyama hatten bekanntlich in der Nacht vom 27.

Japanisch-Wirtschaftliches.

Die Ausfuhr Japans nach Deutschland bezifferte sich im April 1906 auf 389 546 Yen, die Einfuhr aus Deutschland nach Japan in dem gleichen Zeitraum auf 3 266 487 Yen.

Deutsches Reich.

Berlin, 7. Aug. (Dem Mißbrauch der Turnerei zu Zwecken der sozialdemokratischen Parteilichkeit tritt der „Geschäfts- und Jahrbuchbericht“ der zur Zeit zu Königsberg t. Pr. tagenden deutschen Turnerschaft mit Nachdruck entgegen; es wird dort gesagt:

„Von allen Versuchen, das Turnen mit fremden Dingen zu versehen, sind am ernstesten diejenigen zu nennen, die unser deutsches Turnen zur Domäne der Sozialdemokratie und der Vaterlandlosigkeit machen möchten.“

(Ueber den sozialdemokratischen „Vergnügungsparteitag“) insbesondere über den von dem Jenaer Parteigenossen in Aussicht genommenen humoristischen Abend spottet die „Schief. Volkstim.“ mit Bezug darauf, daß das Jenaer Komitee gegenüber den Angriffen in der Parteipresse erklärt hat, es werde doch nur sehr wenig an Vergnügungen geboten.

Gotha, 7. August. (Der Scheidungsprozeß der Prinzessin Luise von Koburg.) Prinzessin Luise von Koburg wird nach einer durch ihren Anwalt abgegebenen Erklärung nicht in Gotha, sondern in Wien beim Oberhofmarschallamt die Klage auf Scheidung aus dem Verschulden des Prinzen und auf Alimentation einbringen.

in deren Mitte das Haus steht, treibt eine Bauer oder Gede von den umgebenden Welt. Hier sitzt Präsident Roosevelt die Erholung, die seine energische Persönlichkeit braucht.

— Kleromanie im britischen Unterhause. Aus London meldet die „Reuter'sche“ eine ganz ungewöhnliche Sache. Ein mysteriöses Verschwinden von Briefen, Karten und Hülsen wurde seit einiger Zeit im Unterhause mit Bewunderung und Erstaunen bemerkt.

— Der geplante Friedensbote. Sergej Juljewitsch Witte hat bei seiner Mission als Friedensunterhändler nicht nur die großen Schwierigkeiten zu überwinden, die die Verhandlungen mit den Japanern bieten werden, er hat in dem Lande der Panthees auch mit

Ueber „Deutschland und England“

äußert sich der deutsche Gesandte a. D. M. von Brandt in bemerkenswerter Weise in der „N. Fr. Presse“. Er weist auf den Mißbrauch der journalistischen Freiheit in England und in Amerika hin, wobei er für die amerikanische Presse eine ungewöhnlich vorhandene Unkenntnis der Fragen europäischer Politik als Entschuldigungsgrund geltend macht.

„Die finden sich für die englische Presse in dem Verleumdungsfeldzug, den sie seit einer Reihe von Jahren mit wie ohne Unterbrechung französischer Blätter gegen Deutschland unternommen hat und der gegen alles gerichtete ist, was von deutscher Seite geschieht oder unterlassen wird.“

Einer solchen Stimmung und Tendenz gegenüber mußte die Nachricht von der beabsichtigten Entsendung des englischen Kanalgeschwaders in die Ostsee ein willkommener Vorwand für die Ausbreitung und Blüthenbildung neuer Erben sein.

Man kommt die Nachricht von dem bevorstehenden Besuch des englischen Kanalgeschwaders in der Ostsee, bei dem auch der Reichsdeutscher Höfen in Aussicht genommen sein soll, und eifrige „Times“-Korrespondenten, besonders der in Berlin, einer der eifrigsten Mitarbeiter im Streit gegen Deutschland, haben nicht Ehigence zu tun, als in demselben eine Antwort der englischen Regierung auf eine Note eines alldeutschen Komitees zu finden, das von der Ostsee als von einem mare clausum gesprochen hatte.

Warum nicht ganz einfach in dem Besuch der englischen Flotte, soweit Deutschland in Frage kommt, eine Illustration zu dem von König Edward in Kiel ausgesprochenen Wunsch sehen, daß die Flaggen der beiden Mächte nebeneinander wehen möchten? Es liegt in diesem Augenblick kein Grund vor, der englischen Regierung irgend eine böse Absicht unterzuschleichen; es scheint vielmehr den beiden Regierungen keine Frage, die einen Schuß Pulver wert wäre, und die Beziehungen der beiden Regierungen sind, wenn auch dieselbe etwas kühl, so doch durchaus freundschaftlich.

den Reportern und den Photographen einen unaufrichtigen erdbeerigen Kampf zu führen. Romanistisch als er sich mit Baron von Rosen nach Ocher Bach drückte, kürzte sich ein ganzes Heer von Photographen auf ihn die von dem Augenblick ab, da er in Remont gelandet war, Jagd auf ihn machten und nun eine besonders geringe Gelegenheit gefunden zu haben glaubten.

— Ein Tintenbeutel. Eine ganz neue Art von journalistischer Menzura haben zwei Redakteure zu Messina, Cosmano Sant'Antonio und Gaetano Perotti, angestiftet. Infolge einer positiven Polemik veranfaßte sich, so erzählt das „D. T.“, der gute heilige Antonio mit einer großen Flasche Tinte, ging auf den Kopf und schloß die jedem Manne der Presse so treue Flüssigkeit seinem Gegner über den Kopf.

— Ein eigenartiger Beruf. In Chicago lebt ein Mann, der seit zehn Jahren im Durchschnitt etwa zwanzig Mal jeden Tag auf höchst eigenartige Weise verdirbt. Er war ursprünglich Buchhalter, mußte aber, da er lungenleidend war, diesen Beruf aufgeben, sich einen anderen wählen, in dem er mehr Bewegung hatte.

— Ein heroischer Lokomotivführer. Aus Remont wird berichtet: Ein heroischer Lokomotivführer, der seinen Vollen nicht

sich dort bewußt, daß ein geeintes Reich von 60 Millionen Menschen ein großer, sehr großer Bissen ist, an dem „our own correspondents“ nach Herzenslust knabbern mögen, der aber sehr erheblich größeren Appetiten als recht schwer verdaulich erscheinen dürfte.

Zum 22. Deutschen Weinbau-Congreß.

Reustadt a. d. Odt., 7. August.

In den Tagen vom 26.—28. d. Mts. findet darüber diese alle Weinbauvereine von nah und fern sehr interessierende Tagung statt. Die Tagung dieses Jahres wird in Reustadt a. d. Odt. stattfinden.

Am Montag den 28. August, 2. Kongreßtagung. Die Ausführungen des neuen Reichsgesetzes. Referenten: Verschöndere, „Was lehrt uns das dießjährige Kartieren der Veronostosa, namentlich auf den Trauben, für die zukünftige Bekämpfung der Krausblatt?“ Referent: Professor Dr. Kullisch, Direktor der landwirtschaftlichen Versuchsanstalt, Colmar, „Neue Wege zur Schädlingsbekämpfung.“ Referent: Amtsgeschäftsrat G. W. Fischer, Reustadt a. d. Odt.

Am Dienstag den 29. August, 3. Kongreßtagung: „Der Weinbau der Rheinpfalz.“ Referent: Dr. H. Schaffke, Direktor der Königl. Wein- und Obstbauanstalt, Reustadt a. d. Odt. „Wie hat sich das Weingebiet von Jahre 1901 verändert?“ Referent: Professor Dr. Windisch, Vorstand des Technologischen Instituts, Hohenheim. „Die Antikatholikenbewegung und ihre Bekämpfung durch den Weinbau.“ Referent: Dr. med. H. Schäfer, Reustadt a. d. Odt.

Am 29. August wird zunächst auch die Generalversammlung des Deutschen Weinbauvereins abgehalten, zu der jedoch nur Mitglieder Zutritt haben. Hierbei findet auch die Reunión des Präsidiums und des Ausschusses statt. In gleicher Zeit, nämlich am 26. August, tagt darüber ebenfalls der Delegiertenkongreß süddeutscher deutscher Weinbauvereine, der damit gleichzeitig sein Zwölftes für den Deutschen Weinbau-Congreß zum Ausdruck bringt.

Einem Hauptangelegenheitspunkt werden ferner noch die am 28. und 29. August zu veranstaltenden Weinproben bilden, welche die sehr reichhaltige bestellte Weinausstellung. Am Montag den 28. kommen zuerst die Pfälzer Rotweine und deutschen Schaumweine an die Reihe.

Gerade die Reiter werden besondere Aufmerksamkeit erregen, da eine ganze Reihe namhafter Reiter aus der Nähe wie aus der Ferne (Erfurt) sich daran beteiligen und dabei gesammelt 17 Nummern, gewiß ihre besten Reiter, aufstellen. Von Reitern aus der Pfalz kommen im Ganzen 29 Nummern zur Verfügung. Die Proben werden hier gleichfalls wie am nächsten Tage (14. Proben Weißweine) in der in letzter Zeit allgemein beliebt gewordenen Form des auf den Weinverfeinerungen bildenden Ausschmacks dem Publikum gereicht werden.

Aber auch die Ausstellung dürfte gemäß des Interesses in Wien. Die ersten Nummern der Kellerweinstämme sind vertriehen und dabei kein eigenes Leben offeriert, vertete den Export von Atlantik Gita, der sonst in die Reuark Boh gestürzt wäre. Die Arbeiter, die einen neuen Signaldienst einrichteten, hatten die Weichen offen gelassen. Der Detektor des herandräufelnden Zuges, der dies bemerkte, sprang ab und entkam unversehrt.

— Ein eigenartiger Beruf. In Chicago lebt ein Mann, der seit zehn Jahren im Durchschnitt etwa zwanzig Mal jeden Tag auf höchst eigenartige Weise verdirbt. Er war ursprünglich Buchhalter, mußte aber, da er lungenleidend war, diesen Beruf aufgeben, sich einen anderen wählen, in dem er mehr Bewegung hatte.

— Ein heroischer Lokomotivführer. Aus Remont wird berichtet: Ein heroischer Lokomotivführer, der seinen Vollen nicht

Die Lieferanten aller anderen einschlagenden Materialien haben sich hier in Bediegenheit und Sorgfältigkeit der Ausführung, sowie in Preiswürdigkeit der Lieferung von Gerätschaften und Waren zu überlassen. Alles ist bestens!

Zu dem Ganzen tritt noch die äußere Umrahmung des Kongresses, vor allem die feucht-strahlige, stets gastfreundliche Wein-Stadt Reußstadt, die Perle der Pfalz, und ihre herrliche, an Naturschönheiten außerordentlich reiche Umgebung. Dann die Veranstaltung der Auszüge in das Weingelände der Umgebung, die prächtigen Konzerte im Saalbau-Garten an den Nachmittagen und des Abends bei feenhafter Beleuchtung, die am Dienstag, den 29. ds. Mts. stattfindende Höhenbeleuchtung und so manches andere, was wir einem späteren Artikel vorbehalten wollen. Der ganze Kongress spielt sich in dem bekannten Saalbaugebäude, dem dazu gehörigen Garten und seiner Umgebung (ein größerer Straßenfund muß mit dazu eingedaut werden) ab.

### Hus Stadt und Land.

Manheim, 8. August.

**Der Kaisermandat.** Das freiwillige Automobil-Korps wird bei den diesjährigen Mandat die erste praktische Verwendung finden. Am Kaisermandat werden sich ungefähr 30 Mitglieder des Korps mit ihren Wagen beteiligen. Die Automobile werden von ihren Besitzern selbst in der vom Kaiser dem Korps verliehenen Felduniform gefahren und werden durch die Mandatverwaltung des großen Generalstabes zu etwa gleichen Teilen den gegenseitig fechtenden Truppen zugewiesen.

**Zur Referat-Entlassung** ist wiederum eine eisenbahn-mäßige Anordnung getroffen worden. Den Vorkonferenzgängen im Bereich der preussisch-österreichischen Eisenbahndirektionen wurde der „Rot-Zig.“ zufolge unterstellt, an Referat-Transporte Mannschaften und Bier in Flaschen zu verkaufen, um zu verhindern, daß während der Fahrt die Flaschen aus den Reisenden herausgeworfen werden. Oftmals schon wurden durch derartige Wärfen Straßen- und Feldarbeiter lebensgefährlich verletzt. Da sich die Hebelkräfte stellen ermitteln ließen, mußte der Verlust für den Schaden aufkommen.

**Das erste deutsche Turnfest.** Wie schon kurz gemeldet wurde, wird das erste deutsche Turnfest im Jahre 1908 in Frankfurt a. M. abgehalten. Der Ausschuss der deutschen Turnerschaft hat auf seiner Tagung in Königberg endgültig diesen Beschluß gefaßt. Zur Vorbereitung des Festes soll in absehbarer Zeit ein Auszug aus Frankfurt a. M. und Hünfelden eingeleitet werden. Man erwartet in den Festtagen einen außerordentlichen Fremdenandrang. Im dem letzten Turnfest in Nürnberg 1903 nahmen 29 000 fremde Turner teil.

**Schwarze Listen für säumige Zahler.** Die Wäcker-Zinnung in Wülhausen i. E. glaubte die säumigen Zahler dadurch aus der Welt schaffen zu können, daß sie deren Namen allmonatlich auf einer Liste schlechter Zahler veröffentlichte. Diesem Listensystem ist nun durch Gerichtsurteil scharf zugekehrt worden. Ein Wäckermeister wurde nämlich zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt, weil er einen früheren Kunden, mit dem er wegen Kaufverträgen in Differenzen stand, wegen angeblicher Prokura von 5.88 M. auf die schwarze Liste gesetzt hatte. Die Strafkammer erklärte hierin eine solche Veröffentlichung.

**Eine patriotische Rundgebung** veranstalteten am Sonntag abends 350 Teilnehmer — Damen und Herren — des Deutschen nationalen Handlungsgewerks-Verbandes aus Mainz, Frankfurt, Mannheim, Offenbach, Wiesbaden, Hanau und Wingen am Nationaldenkmal. Von Mainz waren die Auszügler unter Begleitung der Dragonerkapelle der Donau bis St. Goar gefahren, von da mit Extrazug nach Wingen. Dann erfolgte der Besuch der „Germania“. Hier hielt Wäcker Berner aus Frankfurt eine mächtige Ansprache. Mächtig erscholl hiernach zum deutschen Wein vom Nationaldenkmal das Hoch auf deutsche Vaterland, und die brausende Gesang des „Liedes der Deutschen“ schloß die herrliche Feier.

**Zur Berufswahl.** Mit Bezug auf den auch von uns veröffentlichten Artikel unter obiger Spitzmarke wird der „Vd. Vd.“ aus Frankfurt geschrieben: „In einigen bodischen Zeitungen wurde darauf hingewiesen, daß jungen Leuten noch gute Aussichten bei Erregung des Geometersberufes geboten wären. Gleichzeitig wurde auf die dabei zu erreichenden Stellen aufmerksam gemacht. Wer an den Gedanken herantritt, sich diesem Fache zuzuwenden, wird sich daran tun, sich bei älteren oder jüngeren Fachleuten über die eigentliche Laufbahn des Geometers bis zur Erreichung einer der dort erwähnten einkommensreichen Stellen zu erkundigen und nach dem „Bodischen Vorkurs“ einen Vergleich anzustellen, welchen anderen Beamten der Geometer in seiner einkommensreichen Stellung gleichgestellt ist, um sich so ein Bild von den tatsächlichen Verhältnissen der Geometer in Baden zu verschaffen. Nicht angeklungen ist es, daß bessere Verhältnisse als die jetzt vorfindbaren für dieselben noch eintreten können, aber dazu darf vor allen Dingen dem Berufswahlenden nur gutes Material zugeführt werden. Durch sorgfältige Jenierung der Prüfungsarbeiten wurde nach dieser Richtung bereits in letzter Zeit einiges erzielt. Ungeeignete Elemente wurden dadurch zurückgewiesen, es wendeten sich schließlich nur Kandidaten mit guten Zeugnissen dem Fache zu. Jeder, der nicht die besten Kenntnisse, vor allem in Mathematik, besitzt, der sich nicht einer mühevollen Jagd- und Kandidatzeit im unterrichtigen Fache, sei bevor gewarnt, den Geometerberuf zu ergreifen; er würde Zeit verlieren, Geld verlieren und sein Ziel nicht erreichen können. Solche Fälle könnten monnigfach angeführt werden. Das Berufswahlwesen erfordert neben umfangreichen theoretischen und praktischen Kenntnissen großen Fleiß und Disziplin, große Gedächtniskraft und Genauigkeit. Wer diese Eigenschaften nicht besitzt, könnte sich im fraglichen Fache nie einen dauernden Halt verschaffen. Wegen diejenigen jungen Leute, welche durch die oben angeführten Zeitungsaufsätze Lust zum Geometerfach bekommen haben, durch diese Zeilen zu reiflicher Ueberlegung bei Erregung des Berufes angespornt werden; mögen sie sich nicht einschließen, bevor sie sich nicht genau über dessen Verhältnisse erkundigt und sich nicht genau darüber vergewissert haben, ob sie den Anforderungen, die an den Geometer gestellt werden, gewachsen sind oder nicht.“

**Der sogenannte Bohntamarck** beginnt am Donnerstag, den 10. ds. Mts., und wird wie alljährlich auf den Jungbauanlagen an den Hauptmarktagen Montag und Donnerstag abgehalten, an welchen Tagen auch der Großverkauf von Gurken, Kartoffeln und Weizen stattfindet.

**Eine bemerkenswerte Verfügung** hat die Kreisbehörde des Kreises Gladbach erlassen; sie hat den Debitoren aus strengster Unterlage, mit den Käufingen Witzhäuser zu befehlen. Am Niederrhein besteht leider diese Unsitte in sehr unangelegentlichem Maße. Es ist Gebrauch, daß ein neugeborenes Kind in den ersten Lebensjahren von der Schwemme nach der Kirche zur Taufe getragen wird, wobei der Vater und die Mutter mitgehen. Nach der Taufe werden dann sehr oft zur Feier des Ereignisses Witzhäuser besucht, wobei der Säugling mitgenommen wird. Das das die Gesundheit des Kindes gefährdet, liegt auf der Hand. Es kommt vielfach vor, daß die ganze Kaufgesellschaft angetrunken nach Hause kommt, ja es ist schon vorgekommen, daß der Käufing auf einer Witzhäuserbank zurückgelassen wurde und erst zu Hause durch die Fragen der Mutter das Fehlen des Kindes entdeckt worden ist.

**Warnung.** Schon wieder wird von dem Inhaber einer Hamburger Firma eine ihm aus den Niederlanden kürzlich zugewandene schwindelhafte Serienlos-Anpreisung übergeben. Dieses Mal handelt es sich um ein Angebot der Union-Bank, A. A., in Gredens-

lage, Prinzstraße 82, vor dem gemacht werden muß. Das Angebot beginnt mit der bekannten Phrase: „Ihre werthe Adresse verdanken wir einem unserer Geschäftsfreunde und gestatten uns in der Annahme, daß es auch Ihnen am Erhalt eines lohnenden Erwerbss- zehriges liegen dürfte, unsere Offert-Papiere mit der ergebenden Anfrage zu unterbreiten, ob Sie wohl bereit wären, für dortige Gegend eine Agentur zu übernehmen.“ Es wird beantragt, daß selbst als Nebenbeschäftigung ohne jegliches Risiko ein äußerst lohnender Verdienst verschafft werden kann und eingeflochten, daß die Bank denjenigen Vertretern, die sich als besonders tüchtig erweisen (notürlich „im Einfangen von Dummheit“, D. M.) besondere Kom- munalationen zubilligt. Beigegeben sind dem Anerbieten ausführliche Informationen über die Gewinnung derjenigen, die nicht alle werden, und die Bedingungen, unter denen sie einzufangen. Unter dem Motto: „Nur wer mag, gewinnt“, gibt es noch eine Beilage, die die Frage beantwortet: Was sind nun Serienlose? Wer auf die Antwort hereinfällt, dem ist sicherlich nicht mehr zu helfen. Es mag sehr nochmals nachdrücklich und ganz allgemein darauf hingewiesen werden, daß nach den seit Jahren gemachten Erfahrungen idyllischer Art und der Ansicht erprobter Finanzleute vor einer Beteiligung an allen Unternehmungen, die sich mit dem Handel und dem Spiel von Postanteilen oder von Anteilen an Prämienpapieren oder von Premessen an Gewinnen auf Post- oder Prämienpapiere beziehen, eindringlich gewarnt werden muß. Die Tätigkeit dieser Banken oder ihrer deutschen Agenten pflegt ferner gegen den Paragra. 7 des deutschen Reichsgesetzes vom 10. Mai 1894, betreffend die Abh- langsgeschäfte, in der Mehrzahl der Fälle aber auch gegen den Ver- tragparagrafen des deutschen Strafgesetzbuches zu verstoßen. Wer in Deutschland eine Agentur oder Vertretung derartiger Institute übernimmt, setzt sich daher immer strafrechtlicher Verfolgung aus.

**Das Herz des Radfahrers.** Ueber dieses Thema hat ein Militärarzt, Dr. Weyer, in der „Münchener Medizinischen Wochenschrift“ eine gründliche Untersuchung über denselben Gegenstand veröffentlicht. Seit beim Militär Radfahrer nicht nur an Stelle von Weid- reitern, sondern in Keinen Verbänden auch als fechtende Truppe mit besonders großen Anforderungen verwandt werden, haben die Militärärzte gute Gelegenheit zu derartigen Beobachtungen. Un- nächst bringt Weyer den Energieverbrauch beim Radfahren in An- schlag, der für jeden Meter Weg bei langsamem Fahren (9 Kilo- meter stündlich) 8048 Meterkilogramm, für mittleres Fahren (15 Kilometer) 8840, für schnelles Fahren (21 Kilometer) 11,023 Meterkilogramm beträgt. Welchen Vorteil der Radfahrer vor dem Fußgänger hat, geht daraus hervor, daß letzterer schon bei mittlerem Marschtempo, wenn er einen Kilometer in zehn Minuten zurücklegt, 20,028 Meterkilogramm leisten muß, während die mittlere Leistung des Radfahrers (1 Kilometer in 4 Minuten) nur 8840 Meter- kilogramm ist. Der Radfahrer braucht also weniger als die Hälfte an Zeit und Kraft auf gleiche Entfernung. Wenn aber die Zahlen auf die Stunde berechnet werden, stellt sich das Ergebnis natürlich ganz anders. Der Radfahrer verbraucht bei mittlerer Geschwindigkeit in einer Stunde 133 568 Meterkilogramm, der Fußgänger nur 120,374. In fünf Stunden Sport leistet er im Vergleich zu ersterem bereits fast 66 000 Meterkilogramm. Da nun aber der Radfahrer wegen seines schnellen Vorwärtstommens gar nicht das rechte Gefühl für dieses Mehr an Kraftverbrauch hat, so liegt darin eine Gefahr der Ueberanstrengung. Lediglich ist bisher nur die ruhige Fahrt zu ebener Erde berücksichtigt worden; jede Steigung oder Gegenwind vermehrt die Arbeitsleistung des Radfahrers ganz bedeutend. Die erste Folge des Radfahrens besteht in einer Steigerung des Blut- drucks, der erst nach längerer Fahrt infolge einer Ermüdung des Herzmuskels wieder sinkt. Die Zahl der Pulschläge wächst 4. N. nach 20 Kilometern Fahrt von 68 auf 108 in der Minute, und Weyer hat an Soldaten, die allerdings auf Rennrädern mit vollen Gummireifen fuhren, nach 1 1/2 Kilometern 185, nach 2 1/2 Kilo- metern 146 und nach 3 1/2 Kilometern gar 200 Pulschläge in der Minute gemessen. Auch mit neuen Rädern ist die Steigung der Pulsfrequenz immer noch sehr hoch, namentlich, wenn der Fahrer nicht dauernd trainiert ist. Puls von 150 sind jedenfalls nichts ungewöhnliches, solche von 200—250 kommen sicher vor. Zudem beruhigt sich das Herz sehr langsam. Nach mehrstündiger Ruhe pflegt es noch nicht auf die normale Zahl von Schlägen zurückgekehrt zu sein. Darnach verkehrt es sich von selbst, daß besonders bei den Lebensalter, in dem das Herz sich noch im Wachstum befindet, also bis zum 20. Jahr, das Radfahren mit großer Vorsicht betrieben werden muß.

**Eine Schinken-Ausstellung** wird mit der landwirtsch. Jubiläums-Ausstellung in Mainz verbunden. Diese Schinken-Aus- stellung ist eingeteilt in 4 Klassen für Kochschinken mit und ohne Knochen und im Gewicht bis und über 16 Pfund und in 4 Klassen für Hochschinken mit und ohne Knochen und im Gewicht bis und über 12 Pfund. Zum Preisbewerb in jeder Klasse ist je ein Schinken eingezogen, der zugleich als Preisbewerks- und Ausstellungs- gegenstand dient und zur Deckung der Kosten zugunsten der Aus- stellung beiträgt. Für jeden zur Ausstellung angemeldeten Schinken sind 50 Pfennige Anmeldegebühr zu bezahlen, dagegen werden Platzgebühren nicht berechnet; es sind aber nur Aussteller aus dem Großherzogtum Hessen zugelassen. Zur Prämierung sind große und kleine silberne Medaillen, Ehrenpreise und Diplome vor- gesehen.

**Das große Los der Badischen Invaliden-Lotterie** fiel auf Nr. 80 844 nach Karlsruhe an einen Beamten. Der zweite Haupt- gewinn von M. 5000 kam auf Nr. 116 282 nach Straßburg i. E. in die Hände eines braven Arbeiters mit zahlreicher Familie, der es allem Anschein nach in vernünftiger Weise verwenden wird. Am 12. ds. Mts. findet die Ziehung der Badischen Noten-Kreuz- Wochenscheitels-Lotterie statt, bei der fast 8400 nur Geldgewinne zur Verlosung kommen. Wer dies edle Werk unterstützen will, der tue dies bald.

**Die Kaufkraft der vom Kreisturnfest in Birmenseld zurückkeh- renden Preisgekrönten** Heilige Turner erfolgt heute Abend 8 Uhr 24 am Hauptbahnhof. Dieselben werden mit Musik nach der Turn- halle des Heiligen Turnvereins geleitet, woselbst eine kleine Em- pfangsfeierlichkeit stattfindet.

**Lichtbildervortrag.** Am kommenden Sonntag, 13. August, abends halb 9 Uhr, findet im enang. Vereinshaus K. 2, 10 ein Vortrag über Ludwig Richter, den Maler des deutschen Volkes, statt. Zur Vorführung gelangen 50 kolorierte Lichtbilder aus den ver- schiedenen Werken Richters. Zu den einzelnen Bildern werden Er- läuterungen gegeben werden. Jedermann ist zu dieser Veranstaltung eingeladen. Der Eintritt für Erwachsene kostet 25 Pfg. Für Kinder unter 14 Jahren 10 Pfg. Näheres siehe Inserat.

**Friedrichshafen.** Bekanntlich rückt das Heilige Regiment am 11. ds. ins Rheinland. Sodas die Kapelle morgen a. Mittwochs d. 11. ds. in Friedrichshafen eintrifft. Während der Abwesenheit der Grenadiere konzertieren mehrere auswärtige Kapellen, welche von der Garnverwaltung bis zum Ende der Saison verpflichtet sind, sodas die täglich Konzerte keine Einbuße erleiden. Als erste spielt von morgen ab die Kapelle des Magdeburger Jäger- Bataillons Nr. 4. — Die „Wohlfahrt Zeitung“ schreibt: Gestern Abend hatte sich in Pöschel ein sehr zahlreiches Publikum zu dem von der Kapelle des Magdeburger Jäger-Bataillons ausgeführten Konzerte eingefunden. Die Leistungen der Kapelle des Kapell- meisters Herrn O. Scharob waren sehr anerkennenswert und gingen weit über das von solchen Kapellen bisher Geleistete hinaus. Die Überleitung zu „Das goldene Kreuz“ von Brüll und „Die verlassene Dido“ von Mercadante, sowie die große Fantasie a. d. Oper „Mef- stasdo Straballa“ von Plova wurden in anerkennenswert Weise durchgeführt und erntete die Kapelle dafür reichen Applaus.“

### Stimmen aus dem Publikum.

Der Herr Einsender, der sich speziell die Mannheimer Kohlen- wagen zum Gegenstand seiner Ausführungen nimmt, hat mit und wohl sehr vielen anderen aus der Seele gesprochen. Abgesehen davon, daß die Ankündigung von Waren durch Schellen einer ganz rückfälligen Einrichtung entspricht, die einer — wie sagt man doch so gern — Großhand wie Mannheim unvollständig ist, liegt nach meiner Ansicht in ausgerechnet dieser Form der Anpreisung von Kohlen überhaupt keine Veranlassung vor. Wenn des Morgens, meinet- wegen auch noch im Laufe des Tages, dieser Handelsartikel von den betr. Händlern in den Höfen ausgerufen wird, so wird damit der Endzweck erreicht. Dieses nervenzerrüttende, natürlich so schrill wie möglich klingende, fast ununterbrochene Schellen ist voll- kommen überflüssig. Das sehr durchweg holprige Pfloß Mannheims sorgt schon dafür, daß unsere Herren nicht zur Ruhe kommen. Wenn ein Kaufschellen unbedingt sein muß, um einen „Uebergang“ zu schaffen, so würde ein kurzes, einmaliges, vor- schriftsmäßiges Klingeln am Platze sein, das in kurzer Zeit allgemein als für die Kohlenwagen charakteristisch erkannt werden würde. Auf jeden Fall aber endgültig fort mit der einseitig anhaltenden Dimmelei. Auch ein Retriever.

### Aus dem Großherzogtum.

**Sandhofen, 8. Aug.** Der Heilige Gartenbauverein hielt am Sonntag im Hofhaus zum Röven eine Versammlung ab, zu welcher er seine Mitglieder zur Bekundung von Blumen, Früch- ten und Gemäsen eingeladen hatte. Zahlreiche Gartenfreunde hatten dem Bunde Folge geleistet und der hübsch mit Blumen und Blatt- pflanzen etc. decorierte Saal gleich einer kleinen Ausstellung. Jedem Besucher wurde für seine Mühe mit einem hübschen Blumensträuß- chen belohnt; außerdem wurden noch zahlreiche Blumenstücke gratis ver- lost. Sämtliche eingelieferte Früchte waren von tadelloser Güte, in zahlreichen Sortiments bis zur dunkelblauen italienischen Zitrone von einer unüßlichen italienischen Familie hier geschickt, vertreten. Verschiedene Arbeiter hatten besonders hübsche Blumenarrangements ausgestellt. Die Kapelle Hamm verordnete das keine Fest durch ihre hübschen mit Streichmusik vortragenden Weisen. Der Verein wird im September im Hofhaus zum „Wagenstern“ hier eine größere Ausstellung abhalten, auf welche Garten- und Blumen- freunde in Stadt und Land schon jetzt aufmerksam gemacht werden.

**Baden-Baden, 7. Aug.** Das Café-Restaurant „Kaiser- Hof“, wurde Sonntag mittag 12 Uhr durch Beschluß des Wohl- tätigerkreises Baden geschlossen, da über das Vermögen des seit- herigen Eigentümers der Konkurs eröffnet wurde.

**Vom Bodensee, 7. Aug.** Der in Pfälzendorf ver- storbene Privatier Anton Ledt hat in seinem Testament dem Spitalfonds 50 000 M. vermacht mit der Bestimmung, daß eine eigene Stiftung errichtet werden möge, deren Erträge zur Er- ziehung und Ausbildung armer Kinder verwendet werden sollen.

### Platz, Kessen und Umgebung.

**Ludwigshafen, 8. Aug.** Einem Zehnbetragtes von nicht geringer Höhe machte sich ein 22 J. a. Schloßer aus Kaisers- wintern, der hier ausgetrieben ist, in einer Wirtschaft an der Höhe- fackstraße schuldig. Unter der Vorpiegelung, er trage 3000 Mark bei sich und zahle nicht eher, bis sich seine Jacke auf 500 M. belau- t, trank er Flaschenweise und Sonntags, sodas sich die Jacke schließlich auf 95 M. belief. Bei seiner Verhaftung zeigte es sich, daß der Schwindler nicht über einen Pfennig verfügte.

**Oggersheim, 7. Aug.** Die Frau eines hiesigen Ein- wohners, welche bereits in das Schwabenalter eingetreten war und auch erwachsene Kinder besitzt, ließ sich trotzdem verleben, mit einem 13jährigen Jüngling eine Eheerung einzugehen, die von dem be- troffenen Gatten in der verständlichsten Art eine Zurückweisung er- folgte. Indessen fruchtete die letztere nicht viel, denn, so schreibt der „Lud. G. A.“, als der Gatte am Sonntag früh etwas vorzeitig von der Nachtschicht zurückkehrte, fand er den liebglühenden Jüngling an einer Stelle, wo er nicht zu suchen hatte. Kurzgehand wurf der betrogene Gatte den nur mit einem Rockenband besetzten Jüng- linge, in Sockelschalen pro Portion für 1, 2 und 3 Pfg., über- silberne Gattin nach, welche in ihrer Verwirrung nicht ermangelte, für die entsprechende Bekleidung des Jünglings zurecht zu tragen.

**Darmst., 7. Aug.** Zur Bekämpfung der Säug- lingssterblichkeit gibt die Stadtbehörde für den Rest der Sommermonate versuchsweise einwandfreie, keimfreie, sterilisierte Säuglingsmilch aus, die unter Aufsicht der Sanitätsbehörde, der Polizei und des chemischen Untersuchungsamtes hergestellt wird. Die Kosten der Herstellung und des Verlaufs der Milch trägt die Stadt. Sie wird in mehreren Sorten, entsprechend dem Alter der Säug- linge, in Sockelschalen pro Portion für 1, 2 und 3 Pfg., über- lassen. Unbemittelten kann die Milch auch unentgeltlich verabfolgt werden.

**Groß-Gerau, 7. Aug.** Einem Scherze, der in Dorn- heim zur Ausführung kam, wird ein blühendes Menschenleben zum Opfer fallen. Verschiedene Dornheimer Burschen gingen um die Witternachtsstunde nach der Witternachts- Straße, um einige ihrer Kollegen, die von Witternachts kommen sollten, zu erschrecken. Sie hatten sich verkleidet und am Dornheimer Wäldchen hielten sie die von Witternachts gekommenen jungen Leute an. Diese dachten selbst- verstandlich an keinen Scherz, vermaßen vielmehr einen Ueberfall und setzten sich zur Wehr. Gottlieb Schaffner versetzte dem Wäldchen- Jüngel Stiel einen solchen Restriktion in die Brust, daß er bewußt- los zusammenbrach. Der Herzbeutel und die Lunge wurden durch- stoßen, sodas der Bedauernswerte hoffnungslos darniederliegt. Der Täter, dem durchaus keine Schuld beigemessen ist, da er sicher glaubte, überfallen zu werden, wurde verhaftet.

**Mainz, 7. Aug.** Eine scharfliche Familientragödie hat sich in Wallerheim ereignet. Dort mihandelte der in den 20er Jahren stehende Arbeiter H. Feil seinen Vater Hil. Jakob Feil nach einem Streit dorthin, daß der Mann an den erhaltenen Ver- letzungen gestern gestorben ist. Aus Furcht vor der Strafe hat sich der Täter erhängt. Seine Leiche wurde erst einige Tage später, nachdem er vergebens gesucht worden war, in der Scheuer hantl ver- weilt aufgefunden. — Die Geschichte von dem Automobilisten, der in Darmstadt ein Kind mitnahm und es hier aufzueht, hat eine unvorhergesehene Aufklärung gefunden. Wie sich jetzt herausstellt, hat das Kind den Automobilisten gegeben, es mit nach Mainz zu nehmen. Der Verfall ereignete sich am 31. Juli, an welchem Tage in Darmstadt nach längerer Ferien die Schule wieder anfang. Das Kind hatte offenbar keine Lust, schon wieder in die Schule zu gehen. Es schrieb eine Postkarte an seine Lehrerin, daß es bis nächstes Jahr nach Mainz verreise, man möge es bis dahin entschuldigen. Das Kind nahm morgens seine Schulbücher und ging bis zum Uebergang der Main-Redarbohn, wo die Barriere geschlossen war und u. a. nach ein Automobil halten mußte. Das Kind fragte die beiden In- fassen des Kraftwagens, wo sie hinführen, und als sie antworteten nach Mainz, sagte es, es wolle auch dorthin, man solle es mit- nehmen. Die Herren willfahrten der Bitte des Wäldchen und nahmen es mit. Bekanntlich ist das Kind dann von der Mainzer Polizei nach Darmstadt zurückgebracht worden.

### Sport.

**Wettswimmen.** Auf dem am letzten Sonntag in Roßheim bei Frankfurt a. M. stattgefundenen inneren Schwimmsport, verbunden

mit Goldschwimmen, errang Nikolaus Benges vom Mannheimer Schwimmklub von 1904 im Hauptschwimmen, 800 Meter, (Drahtschwimmen) den 3. Preis. Im Erbschwimmen außer Konkurrenz ging Adolf Werberich als Erster durchs Ziel. Der Verein, welcher am 2. Sept. d. J. sein 1. Stiftungsfest feiert, hat schon die stattliche Zahl von 60 aktiven Mitgliedern erreicht.

Cheater, Kunst und Wissenschaft.

Kleist's Grab ist auf Anordnung des Reichskanzlers am Samstag neu geschnitten worden. Nach sorgfältiger Säuberung der Stätte sind neben dem Gedenkstein am Fußende des Grabes zwei kleinere rundgeschliffene Lebensbäume eingepflanzt worden, während sich neben dem aufrechten Gedenkstein am Kopfende zwei größere Lebensbäume erheben. Am den inneren Teil des Gitters steht sich eine Gruppe von Tausendjährigen Eichen. Der Hügel selbst, der in der Mitte ziemlich eingesenkt war, ist neu aufgeschüttet und auf der Oberseite mit frischem Erden umhoben worden. In beiden Seiten des Hügel steht man zwei freie Stellen, die durchlässig sauber mit weichem Moos bestreut worden sind, später aber jedenfalls Blumen schmuck erhalten werden.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“

\* Frankfurt a. M., 8. Aug. Der holländische Ministerpräsident Kuyper ist H. „Frkf. Ztg.“ heute mittag hier eingetroffen.

\* Gomburg v. d. G., 8. Aug. Herzog Heinrich Herz von Badenburg-Schwerin ist mit seinem Adjutanten, Oberleutnant v. Oetken, hier zur Kur eingetroffen, ebenso der englische Gesandte Sir Frank Lascelles.

\* München, 8. Aug. Der Betrieb auf den unterbrochenen Linien Murnau-Garmisch und Siegenhof-Kraunstein wird heute wieder aufgenommen.

\* Bremen, 8. Aug. Laut telegraphischer Meldung aus New York wurde ein Teil der Hafenanlagen in Hoboken durch eine Feuerbrunst zerstört. Die Pieranlagen und die Schiffe des Norddeutschen Lloyd blieben unbeschädigt.

\* Weimar, 8. Aug. Die Frau des Oberleutnants Horroch wurde heute morgen im Schlafzimmer ihrer Villa tot aufgefunden. Der Gashahn war geöffnet. Es ist zweifelhaft, ob Selbstmord oder Unglücksfall vorliegt. Die Frau lebte H. „Frkf. Ztg.“ von ihrem Mann getrennt.

\* Hamburg, 8. Aug. Das Ergebnis der vom Kaiserlichen Jagdklub gestern veranstalteten Wettfahrt Trabmanderziel ist folgendes: Kreuzerjachten b-Klasse „Romeo“ 1. Preis; Kreuzerjachten 1. Klasse „Kommodore“ 1. Preis; Rennjachten 2. Klasse „Hertha“ 1. Preis; Kreuzerjachten 2. Klasse „Olga“ 1. Preis; „Carola“ 2. Preis; Kreuzerjachten 3. Klasse „Kai-Leng“ 1. Preis; Rennjachten 4. Klasse „Freiheit“ 1. Preis; Kreuzerjachten 4. Klasse „Waldau“ 1. Preis, „Stella“ 2. Preis.

\* Bremen, 8. Aug. Von dem Kaiser ist auf ein Telegramm, das den Dank des Norddeutschen Lloyds zum Vollzuge der Hafenerweiterung in Bremerhaven ausdrückt, dem Norddeutschen Lloyd folgendes Antwortschreiben zurückgegangen: „Ihr freundliches Telegramm von gestern bez. den Vollzug der Hafenerweiterung von Bremerhaven habe ich mit Vergnügen erhalten. Wie bisher, kann der Norddeutsche Lloyd meiner kaiserlichen Fürsorge auch in Zukunft Preis verdanken sein. Ich bin der gewissen Zuversicht, daß es seiner erprobten, weitläufigen Takelage gelingen wird, die ihm nunmehr gestellten großen Aufgaben zu lösen und daß daraus dem Lloyd ein weiteres Aufblühen und dem gesamten Vaterlande ein blühender Segen erwächst.“

\* Truppenübungsplatz Posen, 8. Aug. Der Kaiser traf heute morgen von Posen über Ratiboritz im Automobil um 6.50 Uhr im Barackenlager des Truppenübungsplatzes Posen ein und rief zu Pferde. Hierauf begab sich der Kaiser mit dem großen Gefolge sofort nach dem Truppenübungsplatz. In der Übung zusammengezogen sind 10 Kavallerieregimenter zu der Kavalleriedivision B, die von dem Inspektor der 2. Kavallerieinspektion, Generalmajor v. Trejzow-Smetin geführt werden. Zu den beteiligten Kavallerieregimentern kommen noch die reisende Abteilung des 1. Preussischen Feldartillerie-Regiments Nr. 85, die reisende Abteilung des Feldartillerie-Regiments von Poddolski und die Maschinengewehrabteilungen 4 und 8. Diese Truppen wurden zunächst geteilt. Fünf Kavallerieregimenter mit einer reisenden Abteilung der Feldartillerie und Maschinengewehren fanden bei Glinica, die anderen bei Podosz. Der Kaiser begab sich zur ersten Abteilung. Es begann sofort das Gefecht beider Verbände gegeneinander. Um 7.55 Uhr morgens fiel der erste Schuß. Bald darauf griffen auch die Maschinengewehrabteilungen in das Gefecht ein, das (natürlich T. Red.) mit einer gegenseitigen Kasse in der Gegend von Glinica endete. Nach der Beendigung des Gefechts wurden sämtliche Regimenter bei Podosz zu einer Division zusammengezogen. Von 9 Uhr ab folgte ein längeres Sprengieren in der Division. Nach einem weiteren Gefecht nahm der Kaiser etwa um halb 11 Uhr den Rückmarsch aller beteiligten Truppenabteilungen sowie der Reiterbrigade ab. Die Reiterbrigade der Kavallerie begab sich in das kaiserliche Zeltlager, das bei den Baracken errichtet war.

\* Innsbruck, 8. Aug. Auf den Bergen liegt tiefer Schnee. Gestern Abend gingen Niederschläge (67/8 mm) nieder, wie dies seit vielen Jahren nicht mehr beobachtet worden ist. In manchen Gegenden war der Regen wolkenbruchartig.

\* Ruzans, 8. Aug. Drei deutsche Kriegsschiffe passierten heute Mittag 1 Uhr Hammeran an der Nordspitze von Bornholm.

\* Belgrad, 7. Aug. Die neugegründete Stupschina möchte einen „Verifikations-Ausschuss“. Ihre Konstituierung dürfte morgen oder übermorgen erfolgen, bald darauf dürfte sie bis zum 14. Okt. berufen werden, nachdem die Umwidmung des jetzigen oder die Neubildung des Kabinetts sich vollzogen hat. — Im Zusammenhang mit den Konferenzen, die der Minister des Reiches tagelänglich mit den serbischen Beamten im Kustande abhält, wird H. „Adla. Ztg.“ ein Bericht vorgebracht, wonach die verantwortlichen Offiziere aus der Verifikationsgruppe ihrer hohen Stellen im Orte entbunden werden und in hohe Positionen übertritten sollen.

\* Sofia, 8. Aug. (Wiener N.-B.) Die Antwort der Pforte auf die Weisung Bulgariens betreffend die Unterfertigung der Exarchatskanzlei und die Bechtung der Exarchatsbeamten hat die bulgarische Regierung nicht befriedigt. Die Regierung richtete eine neue, in scharfer Form gehaltene Protestnote an die Pforte.

\* Neu-Strelitz, 8. Aug. Durch die Blätter ging kürzlich die Meldung, daß zwischen dem Erbgroßherzog von Mecklenburg-Strelitz und der Prinzessin Victoria von Connaught die Eheschließung einer Ehe beabsichtigt sei. Das Projekt sei durch den Besuch der Großherzogin-Witwe von Mecklenburg-Strelitz jüngst in England geplant worden. Die „Landeszeitung“ von Neu-Strelitz ist ermächtigt, zu erklären, daß die Nachricht absolut unzutreffend sei.

Das Eisenbahnunglück bei Spremberg.

\* Spremberg (Frankfurt a. O.), 8. Aug. Bei dem gestrigen schweren Eisenbahnunglück zwischen Spremberg und Schleife fanden Justizrat Rodau aus Gütlich und Dr. Nilsch aus Landshut mit ihren Familien den Tod. Ferner wurden getötet: Lokomotivführer Seidel, Heizer Walter, Hilfskassierer Rodau, sämtlich aus Rottbus. Leicht verletzt wurden: Hildegard Rodau aus Gütlich, Lokomotivführer Krug, Heizer Tröbe sowie Schaffner Hagen, sämtlich aus Rottbus; ferner Radmeister Schaefer aus Hirschberg. Die Namen der weiteren Verletzten und Verletzten sind noch nicht festgestellt.

\* Berlin, 8. Aug. Die gestrige Eisenbahnkatastrophe ist, wie angenommen wird, durch die Verspätung des abgegebenen Signals entstanden. Der Schnellzug in Spremberg wartete auf ein Signal, das die Abfahrt des Nachzuges melden sollte. Als dieses ausblieb, wurde der Berliner Schnellzug abgefahren. Später, als der Nachzug von Schleife schon abgefahren war, kam erst die Meldung nach Spremberg. Das Unglück hätte vermieden werden können, wenn die Signale gleichzeitig mit der Abfertigung des Zuges von Schleife aus abgegeben worden wären. Das Unglück geschah an einer Stelle, wo die Gleise eine große Kurve bildeten. Die beiden Züge näherten sich H. „Frkf. Ztg.“ mit Vollkraft, ohne daß die Maschinenführer es bemerkten, daß sie auf ein und demselben Gleise fuhrten. Bei dem Zusammenstoß wurden über 150 Personen verletzt.

Arbeiterbewegungen.

\* München-Gladbach, 8. Aug. Der Zustand der in Expeditionen und Kohlenwerkfirmen beschäftigten Arbeiter ist durch gütliches Nebeneinkommen beigelegt worden.

\* Weerane, 7. Aug. Die heute Abend abgehaltene Baderarbeiterversammlung beschloß, im Kampfe zu beharren. Der Führer der Tagelöhner Arbeiter Reichel legte nahe, die Arbeiterausschüsse sollten neue Verhandlungen anbahnen, gegebenenfalls ohne Verhandlungsunterbrechung. Das scheint der erste Schritt zum Frieden zu sein.

Der französische Flottenbesuch in England.

\* Cowes, 8. Aug. Gestern Abend wohnten Admiral Tait, Lord und die höheren französischen Offiziere einem von dem König an Bord der königlichen Yacht veranstalteten Dinner bei, an dem auch die königliche Familie und der französische Vorgesandter teilnahmen. Der König gab in seinem Trinkspruch der Freude Ausdruck, den Admiral Collard und dessen schöne Flotte empfangen zu können, und erwiderte an die freundschaftliche Aufnahme, die der englischen Flotte in Paris zu teil geworden sei. Der König schloß: Ich hoffe, Ihr Besuch in den englischen Gewässern wird das zwischen unseren beiden Völkern bestehende gute Einverständnis hervorheben. Ich bin überzeugt, daß sein hauptsächlichster Vorteil die Aufrechterhaltung des Friedens zwischen uns sein wird, und es ist zu hoffen, daß die guten Beziehungen, die zwischen beiden so engen Nachbarn bestehen, noch verstärkt werden. Ich trinke auf die Gesundheit des Präsidenten der Republik und zur gleichen Zeit wünsche ich der französischen Flotte eine glückliche Entloftung. — In seiner Antwort auf die Ansprache des Königs sagte der französische Vorgesandter, die Worte des Königs würden auf alle Franzosen tiefen Eindruck machen, aber keine Heberhebung verursachen in Anbetracht der lang bekannten Gefühle des Königs gegen die französische Nation und des vorherrschenden Einflusses, den der König bei der Oberbefehlshaber der englisch-französischen Annäherung angedeutet habe und der niemals vergessen werden sollte. Der Vorgesandter widmete seinen Kranzspruch dem König und der königlichen Familie. Admiral Collard dankte dem König im Namen der Flotte für seine Wünsche. Eine herzliche Aufnahme sei den Franzosen sicher gewesen. Derselben warmen Bande begleitete Sympathie, wie sie der Zusammenkunft in West die Begrüßung gaben, beschließen auch das Zusammentreffen mit der Kanalflotte. Nichts werde jemals die liebgeordnete Erinnerung an die Zusammenkünfte der englischen und der französischen Flotte aus dem Gedächtnis auslöschen.

Die Lage in Rußland.

\* Moskau, 8. Aug. Wenn die Absicht bestanden haben sollte, gegen das Bureau und die Teilnehmer des Semstwo-Kongresses gerichtliche Vorzugehen, so ist diese jetzt aufgehoben. Senator Kozowski, der beauftragt ist, sich mit allen Einzelheiten betreffend den genannten Kongress bekannt zu machen, ist hier eingetroffen. Er verkehrt mit den Fürsten Tschelkoi, Golowin und anderen Mitgliedern des Semstwo-Bureaus. Wie behauptet wird, besteht in Regierungskreisen der Verdacht, nach dem letzten Kongresse sei ein Zusammenschluß der Semstwovertreter mit den Radikalen erfolgt.

Der Krieg.

Die russisch-japanischen Friedensverhandlungen. \* Berlin, 7. Aug. Der Beginn der Friedenskonferenz ist, wie dem „L.-A.“ aus Newaika gemeldet, auf

Wittwoch verschoben worden, da die Fahrt der Jachten durch nebeliges Wetter verzögert wurde. — Betreffend durch einen Artikel der „Komoje Wremja“, wird von amerikanischer offizielles Seite ausdrücklich erklärt, die Union setze den Verhandlungen ganz unparteilich gegenüber; sie wünsche einzig und allein, daß es zum Frieden kommen möge.

\* Portsmouth (New Hampshire), 8. Aug. Mitte ist gestern Abend von Boston hier eingetroffen.

Briefkasten.

(Alle Anfragen, jedoch nur von Abonnenten unseres Blattes, müssen schriftlich eingereicht werden; mündliche oder leiblich persönliche Auskünfte werden nicht erteilt.)

Abonnent J. E. Gesehlich sind die Menfuren nicht gestattet, Abonnent J. L. Einem Pfarrer der katholischen Religion ist es nicht erlaubt zu heiraten.

Abonnent H. S. Im die Holzwürmer zu vertreiben reiben Sie die Möbel mit Petroleum ein. Ebenso Ruchböden und Balken. Auch ist es sehr gut in die Ritzen der Fußböden Salzsäure zu schütten.

Militärisches. 1) Der Jahrmuster bezieht je nach seinem Dienstalter 1800—3000 M. Gehalt. Hierzu kommt noch der jährliche Wohnungsgeldzuschuß, sobald das Gesamteinkommen also wenigstens 2200 M. und höchstens 4000 M. beträgt. 2) Die Verantwortung der übrigen Fragen hat das Königl. Bayerische Kriegsministerium aus grundsätzlichen Erwägungen abgelehnt.

Abonnent Dusan. 1) In ungefähr drei Monaten würde es Ihnen möglich sein, einen Anfangsposten beiseite zu lassen. 2) Für Stenographie werden Sie bei fleißiger Übung eine etwas längere Zeit gebrauchen. 3) Wir empfehlen Ihnen folgende Bücher zur praktischen Anleitung für Stenographie: Fiedler, F. und Fleischer, Lehr- und Übungsbuch der Gabelbergerschen Stenographie, F. Schrey. Der Kaufmann als Stenograph. 4) Die Kosten würden sich ungefähr auf 20 M. belaufen.

Abonnentin Frau G. S. Wenn der Porzellanlöffel die Farbe schon herausgebissen hat so bleibt Ihnen wohl nichts anderes zu tun übrig, als die Decke aufzuheben zu lassen, ist aber noch nicht auf der Decke, so läßt sich derselbe mit lauwarmem Wasser auflösen und abwaschen.

Abonnent D. R. Waldbol. Die betr. Ziehungsliste ist in jedem Loosgeschäfts für 10 Pf. käuflich. Wir können und auf das Hochsicheren derartige Lose nicht einlösen.

Abonnent H. F. Ein derartiger Abzug am Steuerantrag ist nicht zulässig. Wenn im Laufe des Jahres eine Gehaltsverhöhung eintritt, erhalten Sie einen Nachtragss-Berichtigungsbetrag.

Mannheimer Effektenbörse

vom 8. August. (Offizieller Bericht)

In Aktien der Mannheimer Versicherungs-Gesellschaft war heute Geschäft zu 525 Mark pro Stück. Sonstiges ohne besondere Veränderungen.

Obigationen.

Table with columns: Pfandbriefe, Städte-Anleihen, Industrie-Obigationen, and Aktien. Lists various financial instruments and their values.

Table with columns: Banken, Eisenbahnen, Chem. Industrie, Brauereien, and others. Lists various companies and their stock prices.

Verantwortlich für Politik: J. B. Fritz Kayser, für Justiz und Kunst: Fritz Kayser, für Lokales, Provinziales u. Gerichtszeitung: J. W.; Karl Apfel, für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: Karl Apfel, für den Inseratenteil und Geschäftsliches: Franz Richter, Druck und Verlag der Dr. G. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.: Ernst Müller.





Ohne Konkurrenz fürer Spezzeller und St. Gallener Schweizer

58219

# Madepolam-Stickerei

In wunderbarer Ausführung einzig in seiner Art. Handgefäbte Madeira-Banden, passende Reuten in feiner Spindel-Strickerei, Balence und Reuten-Kleidern, Schürzen-Bänder, Blumen-Coupons, Modell-Reisemäntel von hochfeiner Damendickwäbe, Fantasie-Decken, Plüschdecken, Reglige Joden, Nachthemden, Marins, Beinkleider, Hemden, Kinderhemden, Taschentücher, Besornerhose, Anhängerröcke, Keimene und Kuster-Unterzüge, das allerfeinste in Spitzen und Stickerei-Unterzüge. Weiße Bierwürgen, Bascado-Riffen, Gaudschürzen, nur prima Qualität, zur Aussteuer-Verzierung zum Vorzähl, zudem billig. Über Schweizer Seidenen können nur im Stück von 4 Meter 10 Centimeter abgegeben werden. Doch keine engl. Tüll-Gardinen und Gardinen-Beize, gemalte Spa-tel-Kouleur, Storch, sehr billig. Der Verkauf findet nur wenige Tage statt.

D 1, 1, Fenchel aus Berlin.

Handels - Course  
von 55558  
**Vinc. Stock**

Mannheim, P 1, 3,  
1. Etage.  
Prachtv. Unterrichtsäle.  
Nachführung: slav., dopp.,  
amerik., Kaufm., Rechnen,  
Wechsel-u. Effektenkunde,  
Handelskorrespondenz,  
Kontopraxis, Stenographi-  
e, Schönschreiben,  
deutsch u. lateinisch, Hand-  
schrift, Maschinenschreib-  
(10 Masch.) etc.  
Gründlich, rasch u. billig.



Garant. vollkommene Ausbild.  
Zahlreiche ehrenvolle  
Anerkennungsschreiben  
von titl. Persönlichkeiten  
als nach jeder Richtung

„Mustergiltiges  
Institut“

auf Warmste empfohlen  
Unvergleichliche Stellenvermittlung  
Prospecte gratis u. franco  
Herren- u. Damenkurse getrennt



Als passende  
**Geschenke**  
empfehlen:

**Tafel-Bestecke**  
in echt Silber, sowie ver-  
silbert mit gestempelter  
Silber-Auflage.

**Zier-Bestecke**  
in hübscher Zusammenstel-  
lung. 58228

**Paten-Löffel**  
und  
**Babygeschenke**  
nach neuem Muster, zu äußerst  
billigen Preisen.  
Sind die neuesten Muster.

**Caspar Pesenmeyer**  
P 1, 3 Uhrmacher u. Juweller  
P 1, 3

**42 Haupttreffer**  
im Betrag von über  
**4 Millionen Mark**

können jährlich auf die vom  
Verein „Fortuna“ angekauften,  
postul. ersichtl. Staats-Prämien-  
Lose erzielt werden. Nächstens-  
betrag monatl. nur 3 M. Fran-  
cose gratis vom Vorstand.

**G. Appold I. Frankfurt a. M. 26.**  
Bei Wicht, Neph-  
ritis, Nieren-  
krankheit, Stoffwech-  
selkrankheit, Gicht, Rheuma,  
offene Weingeschwüre em-  
pfehle mein comb. Licht-  
heilverfahren. 57687

**Lichtheilinstitut**  
**„Elektron“**  
Mannheim, N 3, 3, I.

## Consumverein Mannheim

Dienstag, den 22. August 1905,  
abends präzis 8 1/4 Uhr,  
findet im grossen Saale des Saalbau-Theaters  
unsere diesjährige ordentliche

**General-Versammlung**  
statt. Der Aufsichtsrat.

**N. Göck**  
Telefon 3097, L 14, 2.  
Spezialität:  
Glocken- u. Telephon-Anlagen  
sowie Reparaturen auch  
im Jahres-Abonnement.

## Café König

Ludwigshafen a. Rh., Oggersheimerstr. 4  
ist eröffnet!

Das feinste und edelste  
**Schwarzwälder Kirschenwasser**  
wird aus den feinsten schwarzen Kirschen des West- und Südgies  
Landes erzielt. 58229

Ich führe nur solches als Spezialität, wie alle übrigen  
Schwarzwälder Obstwässer als: Zwetschenwasser, Gebirgs-  
Wacholder, Heidelbeergeist, Brombeergeist etc.  
Französische und deutsche Cognacs.  
Nur feinste Qualitäten. Neueste Preise.

**Adolf Burger, Breitestr. 51 5.** Telefon 2197.

**Tapeten  
Lincrusta  
Linoleum**

Grösste Auswahl u. billigst.

**Spezialhaus für Tapeten  
und Linoleum**

**List & Schlotterbeck**

O 4, 8-9. Telefon 1858.  
58279

**Jos. Kühner jun., H 1, 17, Marktpl.**

Herren-Artikel-Spezialgeschäft  
sowie Kurz-, Weiss- und Wollwaren  
wie Neustricken u. Anstricken von Strümpfen,  
Socken etc. werden exakt, rasch u. bill. angef.

Mitglied des Allgem. Rabatt-Spar-Vereins.

**Adam Noll & Sohn**

Papierhandlung — Buchbinderel — Vergoldanstalt  
Mannheim, Tullastrasse 10  
Telephon No. 3673

Lager fertiger  
Geschäftsbücher,  
Anfertigung v. Geschäfts-  
büchern a. gewöhnlich,  
Schema, Blattnahme v.  
Bildern z. miss. Preis.

Spezialität: Bureau-  
artikel, Anfertigung  
aller Arten Bucher-  
bände, sowie Carton-  
nagelarbeiten jeder Art

**Geschäfts-Eröffnung u. -Empfehlung.**  
Guten gerichten Vorkaufs, — einer weiten Nachbarschaft zur  
gehörigen Nachricht, daß ich Samstag, den 5. August eine

**Kind-, Kalbs- u. Schweinemehlgerei**  
Kleinfeldstrasse 25  
eröffnen werde. — Unter Aufsichtung von prima Mehl- u. and  
Zusatzstoffen zu liefern, sehr geringem Aufwand möglich.  
Kleinfeldstrasse 25.  
Heinrich Mach.

**In der Hauptthurngasse.**  
D. 20  
Dienstag, den 8. August, abends 8 Uhr 40 Min. Donnerstag,  
den 10. August, morgens 6 1/2 Uhr.

Heute morgen 6 Uhr entschlief unser Aufsichts-  
ratsmitglied und früherer Teilhaber

# Herr Dr. Ph. Bender

in Freiburg i. Br.

Der Verstorbene war uns lange Jahre ein treuer  
lieber Mitarbeiter und werden wir ihm stets ein dank-  
bares Andenken bewahren.

Mannheim, den 7. August 1905.

**Aufsichtsrat u. Direktion**  
der Chemischen Fabrik Lindenhof, C. Weyl & Co.  
Aktiengesellschaft.

Heute verschied unser früherer Chef

# Herr Dr. Ph. Bender

in Freiburg i. Br.

Derselbe war für uns ein wohlwollender und gerechter Vorgesetzter,  
dem wir stets ein ehrendes Andenken bewahren werden.

**Die Beamten**  
der  
**Chemischen Fabrik Lindenhof, C. Weyl & Co.,**  
Aktiengesellschaft.

Mannheim, Hünningen, Hochfeld, den 7. August 1905.

**Echte**  
**Eau de Cologne**

per 1/4 Flacon Mk. 1 und  
1/2 Flacon 50 Pf.

Verkaufsstelle:  
Q 2, 19/20,  
Ad. Arras.

**Hektographen-  
Masse**

zu beziehen durch die  
Expedition des  
General-Anzeiger  
E 6, 2. — E 6, 2.

**Enthaarungs-  
Pulver** 21905

mit Garantie der Wirkfamkeit  
Preis per 1/4 Mk. 0,75.

**Badenia Drogerie**  
U 1, 9  
Wilh. Goldschmidt.

**Bureau-Schreibtisch**  
(ausrot., fast neu), 2 Bismarck  
gerichtet, preiswürdig sofort zu  
verkaufen. 27496  
Häberle Q 2, 11, parterre.

**Knabe,**  
5 Mk. al. billig, geruch. S. S.,  
wird an Kindesstatt, ohne recht-  
liche Begründung, abzugeben mit  
Besten an. — Offerten unter  
K. M. 15, Hauptpostlag. 7249

## Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass es dem Herrn  
gefallen, seinen lieben Mann, unsern guten Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager u. Neffe

**Herrn Friedrich Harsch**

nach langem, schweren Leiden heute Vormittag 1/9 Uhr in die himmlische Heimat abzurufen.  
Mannheim, U 4, 22, den 7. August 1905. 58247

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Lina Harsch, geb. Lenz.**

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 9. August, nachmittags 5 Uhr von  
der Leichenhalle aus statt.

## Statt jeder besonderen Anzeige. Todes-Anzeige.

Nach langem schweren Leiden entschlief heute saft unser lieber  
Gatte und Vater 7294

**Herr Wilhelm Knecht, Privatmann**

Blumenspenden werden im Sinne des Entschlafenen dankend abgelehnt.  
Die Beisetzung erfolgt in aller Stille.  
Mannheim, den 7. August 1905.

Die trauernden Hinterbliebenen:  
Margaretha Knecht geb. Fritzwiler,  
Heinrich Knecht, Gr. Notar,  
Elisa Knecht.

Es ist bekannt. Tatsache  
dass die  
Telefon 38 00  
**Prälz. Dampfärberel u. chem. Reinigungs-Anstalt**  
**G 3, 1. Fried. Meier**  
Mannheim **P 1, 7.**  
Telefon 3800  
am besten und allerbilligsten  
reinigt und färbt.



Abonnements  
50 Pfennig monatlich,  
Erlöslohn 10 Pfennig.

Durch die Post bezogen inkl. Post-  
zuschlag M. 1.01 pro Quartal.

Telephon: Redaktion Nr. 377.

# Mannheimer Journal

Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Inserate  
Die Kolonnen-Zeile . . . 20 Pf.  
Kleinere Inserate . . . 25  
Die Reklame-Zeile . . . 60

Expedition Nr. 218

Nr. 154.

Dienstag, 8. August 1905.

115. Jahrgang

## Bekanntmachung.

Den Schutz der Brieftauben  
und den Brieftaubenverkehr  
im Kriege betr.

Nr. 115189 J. Hiermit bringen wir nachstehend das  
Reichsgesetz, betr. den Schutz der Brieftauben und den  
Brieftaubenverkehr im Kriege, vom 8. Mai 1894 (R.-G.-Bl.  
1894 S. 468) wiederholt zur öffentlichen Kenntnis.  
Die Bürgermeisterämter werden beauftragt, nach-  
stehendes Gesetz in ordentlicher Weise öffentlich bekannt zu  
machen und den Vollzug herbei anzugehen.  
Mannheim, den 2. August 1905.

Großh. Bezirksamt:  
Wangenmüller.

§ 1.  
Die Vorschriften der Landesgesetze, nach welchen das  
Recht, Tauben zu halten, beschränkt ist, und nach welchen  
im Kriege die Tauben der freien Zueignung oder  
der Abtötung unterliegen, finden auf Militärbrieftauben  
keine Anwendung.

Dasselbe gilt von landesgesetzlichen Vorschriften, nach  
welchen Tauben, die in ein fremdes Taubenhäus übergehen,  
dem Eigentümer des letzteren gehören.

§ 2.  
Insofern auf Grund landesgesetzl. Bestimmungen Sperre-  
zeiten für den Taubenflug bestehen, finden dieselben auf  
die Brieftauben keine Anwendung.  
Die Sperrezeiten dürfen für Militärbrieftauben nur einen  
zusammenhängenden Zeitraum von höchstens 10 Tagen im  
Jahre und höchstens einmal im Jahre eingeführt, so gelten für  
Militärbrieftauben immer nur die ersten 10 Tage.

§ 3.  
Als Militärbrieftauben im Sinne dieses Gesetzes gelten  
Brieftauben, welche der Militär- (Marine-) Verwaltung  
gehören oder derselben gemäß den von ihr erlassenen Vor-  
schriften zur Verfügung gestellt und welche mit dem vorge-  
schriebenen Stempel versehen sind.

Privatpersonen gehörende Militärbrieftauben genießen  
den Schutz dieses Gesetzes erst dann, wenn in ordentlicher  
Weise bekannt gemacht worden ist, daß der Züchter seine  
Tauben der Militärverwaltung zur Verfügung gestellt hat.

§ 4.  
Für den Fall eines Krieges kann durch kaiserliche  
Verordnung bestimmt werden, daß alle gesetzlichen Vor-  
schriften, welche das Töten und Einfangen fremder Tauben  
betreffen, für das Reichsgebiet oder einzelne Teile des-  
selben außer Kraft treten, sowie daß die Verwendung von  
Tauben zur Übermittlung von Nachrichten ohne Genehmigung  
der Militärbehörde mit Gefängnis bis zu drei Monaten  
zu bestrafen ist.

Urkundlich unter Unserer Höchstehenden Unter-  
schrift und beigedrucktem kaiserlichen Insigne.  
Gegeben Neues Palais, den 2. Mai 1894.

L. S. gr. Wilhelm.  
gr. Graf v. Caprivi.

## Bekanntmachung.

Nach der mit dem 1. August  
d. J. in Kraft getretenen Voll-  
streckungsordnung betreffen die  
Gebühren der Ankaufsanordnungen  
am Staatslotterei oder in einer Ein-  
schätzung von weniger als zwei  
Kilometer von denselben oder  
falls den Gemeinden ein Dienst-  
vertrag zugewiesen ist, in diesem  
Dienstvertrag und zwar:

a) für Bemessung eines Wein-  
Zellungsgebietes:

1. innerhalb der ordentlichen  
Dienststunden, sofern nicht  
Gebührenfreiheit besteht, für  
jeden Arbeitsstag von nicht  
über 8 Stunden

2,50 Mark.

b) für jede — wenn auch nur  
ausgehende — Stunde der  
längeren Dauer der Arbeits-  
zeit oder der außerhalb der  
ordentlichen Dienststunden  
stattfindenden Bemessung

0,50 Mark.

c) für alle sonstigen Ankauf-  
anordnungen für jede —  
wenn auch nur ausgehende —  
Stunde für Arbeiter und  
Beamten gleichen oder niedri-  
geren Ranges 0,50 Mark,  
für Beamten höheren  
Ranges 1.— Mark.

Die Gebühren unter a) und b) sind  
nach der Gebührensteuer der  
auf die Erhebung des Dienst-  
auftrages verwandten Zeit zu  
berechnen. Haben für denselben  
Ankaufanordnungen mehrere  
Ankaufanordnungen an einem Tage  
stattgefunden, so ist die Dauer  
jederzeitlich von einer anderen  
getrennten Ankaufanordnung für  
sich auf volle Stunden abzurunden.  
Die Abrechnung erfolgt  
nur einmal, wenn die Ankauf-  
anordnungen des nämlichen Be-  
amten in den Zeitraum einer  
Stunde zusammenfallen.

Bei Ankaufanordnungen, die außer-  
halb der Dienststunden oder an der  
Wahlstätte, jedoch nicht unmittelbar  
vor oder nach den ordentlichen  
Dienststunden vorgenommen  
werden, ist die Zusatzleistung des  
Weges zum Orte der Ankaufan-  
ordnung und des Rückweges erfor-  
derliche Zeit mitanzurechnen.

Weitere Auskunft hierwegen  
geht von dem unterzeichneten  
Amt innerhalb der gesetzlichen  
Dienststunden erteilt.

Mannheim, 7. Aug. 1905.  
Großh. Hauptbeamter:  
H. E. C.

## Für Bäckermeister.

Wünscht 1. Bäckereimeister u. dgl.  
so bis 100 Mk. Spezial-Preis in  
bilden. — Offert. unt. Nr. 1142  
an die Expedition d. J. erbet.

## Bekanntmachung.

Die Schweinefische  
in Festschanden betref-  
fend. Nr. 115190 J. Nachdem die  
Schweinefische in Festschanden  
erloschen ist, werden die ange-  
ordneten Sperrezeiten wieder  
aufgehoben. 6462  
Mannheim, 8. Aug. 1905.  
Großh. Bezirksamt III:  
Joelzer.

## Bekanntmachung.

Sperreung des Zulassens  
und Befahrens betr.  
Nr. 96956 II. Vom 8. August  
ab ist wegen Umbau des Fuß-  
weges und Befahrens des Straßen-  
gebietes die betreffende Straßen-  
strecke bis auf Weiteres für den  
gesamten Fußverkehr gesperrt.  
Als Verkehrshilfe sind die  
Kreuzstraßen mit den  
Kreuzstraßen durch den Schloß-  
garten.

Mannheim, 5. August 1905.  
Großh. Bezirksamt:  
Wangenmüller.

## Bekanntmachung.

Die Morbidität und  
Mortalität des II.  
Quartals 1905 betr.  
In den Bezirken Neudorf und  
Königsfeld-Waldhof, sowie in den  
Landgemeinden hatten ohne Zu-  
gehörige 268 Personen, darunter  
121 im ersten Lebensjahre und  
23 im Alter von 1—15 Jahren,  
an ansteckenden Krankheiten:  
Wochen 1, Typhus 3, Scharlach  
1, Keuchhusten 1, Keuchhusten  
1, Scharlach 2 und Lungenschwän-  
del 3; ferner an Verdauungs-  
erkrankungen im ersten Lebens-  
jahre 40.

Angezeigt wurden 8 Erkrankungs-  
fälle von Typhus, 24 von  
Scharlach, 21 von Keuchhusten,  
4 von Keuchhusten und  
3 von Tuberkulose.  
Mannheim, 7. August 1905.  
Der Großh. Bezirksamt II:  
Schilt.

## Bekanntmachung.

Wittmoos, 9. August d. J.,  
nachmittags 3 Uhr,  
versteigern wir in unserer Land-  
gutshalle II:

1 Foh Wein von 58 kg  
Gewicht

Öffentlich gegen Darzahlung an  
den Käufenden.  
Mannheim, 7. August 1905.  
Großh. Güterverwaltung.

## Rheinschiffahrt.

Nachstehend bringen wir die  
Vollstreckungs-Verordnung des Ober-  
Präsidenten der Rheinprovinz  
vom 2. August d. J. zur Kenntnis  
mit der S. 1142/1004.  
Mannheim, 7. August 1905.  
Gr. Rheinb.-Inspektion:  
H. E. C.

## Polizei-Verordnung.

Für Aufrechterhaltung der  
öffentlichen Sicherheit und Ord-  
nung, sowie zur Abwendung von  
Gefahr auf dem Rheine wird  
verordnet auf Grund des § 138 des  
Gesetzes über die allgemeine  
Landesverwaltung vom 30. Juli  
1883 (R.-G.-Bl. S. 128) sowie  
der Rheinprovinzial-Verordnung vom  
12. Dezember 1888 und der zur  
Ausführung der letzteren er-  
lassenen Verordnungen der Königl.  
lichen Minister für Rheinische  
Verwaltung, für Landwirtsch.,  
Domänen und Forsten, für  
Handel und Gewerbe vom 22.  
Januar 1889 (Ministerialblatt  
für die innere Verwaltung vom  
1889 S. 22) in Verbindung mit  
Verordnung der Rheinprovinz vom  
10. Juni d. J., betreffend das  
Verbot der Schiffe, folgende  
Polizei-Verordnung erlassen:

1. Auf dem Rhein im Bereiche  
der Rheinprovinzialverwaltung  
von der Mündung der Mosel bis  
zur Mündung der Elbe ist es  
verboten, in der  
Zeit von 10 Uhr abends bis  
6 Uhr morgens auf den  
Schiffen und Rähnen Pass-  
sagere zu geben, welche mit  
ruhmredender Gewehr ver-  
sehen sind, soweit nicht der-  
artige Personen durch die schiff-  
fahrtpolizeilichen Verord-  
nungen ausdrücklich vorge-  
schrieben sind, oder in Fällen  
von Gefahr geboten erscheinen.

2. Zur Vorbereitung des Vor-  
haltens (Rechtsgenuss) und  
Abfahrens von Schiffsbesatz  
und einzelnen Schiffen ist an  
den vorbezeichneten Strom-  
strecken, mit Ausnahme der  
Strecke bei Bonn zwischen der  
alten Brücke und dem Schloß  
den 1. Kilometer-Stellen 12, 8  
bis 12, 4 die Hände von  
kurzen Flöden zu halten ge-  
boten, deren Gesamtlänge beim  
Anhalten und Abfahren je  
nachdem nicht überschreiten  
darf:

a. Flößensammlungen werden  
mit einer Weite von bis zu  
60 Meter und im Falle des  
Anhaltens mit entsprechender  
Weite von bis zu 80 Metern  
betragen, den 1. August 1905.  
Der Oberpräsident  
der Rheinprovinz:  
Kalis.

## Vergabung von Stielbau-Materialien.

Nr. 91251 Die Vergebung von  
100 Stück kompletten Strohs-  
stiefeln aus Steinzeug soll  
öffentlich vergeben werden.  
Die Bedingungen und Ange-  
botensformulare liegen auf dem  
Zirkular Nr. 12, 9 zur  
Verfügung auf und können Kopie  
gegen Entrichtung der Verstei-  
gungsgeldes von dort be-  
zogen werden.

Angebote sind portofrei, ver-  
siegelt und mit entsprechender  
Aufschrift versehen. Fristen  
Montag, 14. August 1. 36.,  
vormittags 11 Uhr  
bei unterzeichneter Kammer ein-  
zulegen.

Den Bietern steht es frei, die  
Eröffnung der eingeleiteten An-  
gebote an einem Termin  
beizuwohnen.

Nach der Eröffnung der Sub-  
missionsverhandlungen können  
Angebote nicht mehr ange-  
nommen werden. 90000/501  
Zirkular-Nr.: 10. 1905.  
Zirkular-Nr.: 10. 1905.

## Vergabung von Bauarbeiten.

Für den Neubau der Lötter-  
straße und der Friedländerstraße  
die Schloßstraßen sind die Ver-  
ordnungen und die Verstei-  
gungsbedingungen (ohne Kosten-  
anschätzung) im öffentlichen An-  
gebotsverfahren vergeben werden.  
Die Zeichnungen und Bedingun-  
gen sind auf meinem Bureau  
O 4, 5 täglich von 8—12 und  
von 2—5 Uhr einsehbar. An-  
gebotsformulare werden auf An-  
trag gegen Entrichtung der Ein-  
schätzung abgegeben. — Für die  
Schloßstraßen sind die Zeich-  
nungen und die Verstei-  
gungsbedingungen bis zum 12. d.  
Mts. 5 Uhr, für die Lötter-  
straßenarbeiten sind die Ange-  
bote nicht später als bis zum  
6. September 5 Uhr einzuweisen.  
Auftrag-Nr. 4 Wochen.  
Mannheim, den 4. August 1905.  
Baubureau  
der evgl. Kirchengemeinde:  
C. Ring. 1147

Friedrich Wäcker, Bauhelfer  
E 1 Nr. 13, 4. 21.  
entspricht sich für die Zeichnungen,  
den 1. September 1905.

## Große Wohltätigkeits Geld-Lotterie!

des Bad. Landesvereins vom Roten Kreuz  
Ziehung bereits 12. August 1905  
Beste Gewinnchance! Nur 1 Mark das Los!  
3388 Geldgew. Mark 44,000

1. Haupt-Gewinn Mark 15,000 = 15,000  
2. Haupt-Gewinn Mark 5,000 = 5,000  
3386 Gewinne ins. Mark 24,000 = 24,000

Los 1 M., 11 Lose 10 M. Porto u. Liste 30 Pf.  
extra anpflicht

J. Stürmer, General-Verk., Strassburg i. E., Lazarett, 107  
In Mannheim: Adr. Schmitt, M. Herberger, G. Hoch-  
schwender, G. Engert, W. Fink, J. Köhler, F. Martens,  
Exp. d. Neuen Bad. Landesztg., Exp. d. Bad. General-  
Anzeiger, Exp. d. Neuen Mannheimer Volksztg., A. Droschsch  
Nachf., in Heidelberg: J. F. Lang, Sohn. 57970

## Zahnatelier F. Lotz

O 3, 10 (Heckel'sches Haus)  
Zahnheilkunde — Zahnersatz  
Erstklassige Arbeit. — Schonende Behandlung.  
Mässiges Honorar. 7083

## 300 Fässer

500 Kilo Inhalt, I. Qual., garantiert reine  
Spanische Trauben  
von der besten Gegend zu verkaufen. 3147

## Spanische Weinhalle

Inh. Martin Pagés, M 4, 6.

## Sanatorium Hirsau

(Wirtsch. Schmaragd)  
Dr. Schmalz (Frankfurt)  
u. Dr. v. Hirsau (Kaiserslautern)  
für Nervenkranken und Erholungsbedürftige.

Städt. Hof, Hirsau, elektrische Behandlung, Massage u.  
Gerüche Lage direkt am Wald. Das ganze Jahr geöffnet.  
Jahrespreisung. Elektr. Beleuchtung. Prospekte kostenfrei.  
Telephon 29.  
Amt Hirsau. Dr. med. C. Römer.

## Zwangs-Versteigerung.

Nr. 6138. Im Wege der Zwangs-  
versteigerung soll das in Mann-  
heim belegene, im Grundbuch  
von Mannheim zur Zeit der Ein-  
tragung des Versteigerungs-  
vertrages mit dem Namen des  
Jakob Wäcker, Baumeister in  
Mannheim eingetragen, nach-  
stehend beschriebene Grundstück am  
Freitag, den 11. August 1905,  
vormittags 9 Uhr  
durch das unterzeichnete Notariat  
— in dessen Diensten wir in  
Mannheim, B 4, 2 — versteigert  
werden.

Der Versteigerungsbesitzer ist  
am 22. Juni 1905 in das Grund-  
buch eingetragen worden.  
Die Grundart der Abteilungen  
des Grundstückes, sowie der  
Übrigen das Grundstück betreffen-  
den Angaben, insbesondere  
der Schätzungsansätze in jeder-  
manns Kenntnis.

Es erfolgt die Kaufverhandlung  
Kauf, soweit sie zur Zeit der  
Eröffnung des Versteigerungs-  
vertrages mit dem Grundstück  
nicht richtig waren, insbesondere  
im Versteigerungsprotokoll vor der  
Auktion zur Angabe von  
Geboten anzuweisen und, wenn  
der Gläubiger widerspricht, gleich-  
zeitig zu machen, widrigenfalls in  
der Beurteilung des geringeren  
Gebotes nicht berücksichtigt und  
bei der Verteilung des Versteigerungs-  
erlöses dem Kaufpreise des  
Gläubigers und den übrigen  
Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Ver-  
steigerung entgegenstehendes Recht  
haben werden aufgefordert, vor  
der Eröffnung der Auktion die  
Anmeldung des entgegenstehenden  
Rechtes nachzusetzen.

Diejenigen, welche ein der Ver-  
steigerung entgegenstehendes Recht  
haben werden aufgefordert, vor  
der Eröffnung der Auktion die  
Anmeldung des entgegenstehenden  
Rechtes nachzusetzen.

Diejenigen, welche ein der Ver-  
steigerung entgegenstehendes Recht  
haben werden aufgefordert, vor  
der Eröffnung der Auktion die  
Anmeldung des entgegenstehenden  
Rechtes nachzusetzen.

Diejenigen, welche ein der Ver-  
steigerung entgegenstehendes Recht  
haben werden aufgefordert, vor  
der Eröffnung der Auktion die  
Anmeldung des entgegenstehenden  
Rechtes nachzusetzen.

Diejenigen, welche ein der Ver-  
steigerung entgegenstehendes Recht  
haben werden aufgefordert, vor  
der Eröffnung der Auktion die  
Anmeldung des entgegenstehenden  
Rechtes nachzusetzen.

Diejenigen, welche ein der Ver-  
steigerung entgegenstehendes Recht  
haben werden aufgefordert, vor  
der Eröffnung der Auktion die  
Anmeldung des entgegenstehenden  
Rechtes nachzusetzen.

Diejenigen, welche ein der Ver-  
steigerung entgegenstehendes Recht  
haben werden aufgefordert, vor  
der Eröffnung der Auktion die  
Anmeldung des entgegenstehenden  
Rechtes nachzusetzen.

Diejenigen, welche ein der Ver-  
steigerung entgegenstehendes Recht  
haben werden aufgefordert, vor  
der Eröffnung der Auktion die  
Anmeldung des entgegenstehenden  
Rechtes nachzusetzen.

Diejenigen, welche ein der Ver-  
steigerung entgegenstehendes Recht  
haben werden aufgefordert, vor  
der Eröffnung der Auktion die  
Anmeldung des entgegenstehenden  
Rechtes nachzusetzen.

Diejenigen, welche ein der Ver-  
steigerung entgegenstehendes Recht  
haben werden aufgefordert, vor  
der Eröffnung der Auktion die  
Anmeldung des entgegenstehenden  
Rechtes nachzusetzen.

Diejenigen, welche ein der Ver-  
steigerung entgegenstehendes Recht  
haben werden aufgefordert, vor  
der Eröffnung der Auktion die  
Anmeldung des entgegenstehenden  
Rechtes nachzusetzen.

Diejenigen, welche ein der Ver-  
steigerung entgegenstehendes Recht  
haben werden aufgefordert, vor  
der Eröffnung der Auktion die  
Anmeldung des entgegenstehenden  
Rechtes nachzusetzen.

Diejenigen, welche ein der Ver-  
steigerung entgegenstehendes Recht  
haben werden aufgefordert, vor  
der Eröffnung der Auktion die  
Anmeldung des entgegenstehenden  
Rechtes nachzusetzen.

Diejenigen, welche ein der Ver-  
steigerung entgegenstehendes Recht  
haben werden aufgefordert, vor  
der Eröffnung der Auktion die  
Anmeldung des entgegenstehenden  
Rechtes nachzusetzen.

Diejenigen, welche ein der Ver-  
steigerung entgegenstehendes Recht  
haben werden aufgefordert, vor  
der Eröffnung der Auktion die  
Anmeldung des entgegenstehenden  
Rechtes nachzusetzen.

Diejenigen, welche ein der Ver-  
steigerung entgegenstehendes Recht  
haben werden aufgefordert, vor  
der Eröffnung der Auktion die  
Anmeldung des entgegenstehenden  
Rechtes nachzusetzen.

Diejenigen, welche ein der Ver-  
steigerung entgegenstehendes Recht  
haben werden aufgefordert, vor  
der Eröffnung der Auktion die  
Anmeldung des entgegenstehenden  
Rechtes nachzusetzen.

Diejenigen, welche ein der Ver-  
steigerung entgegenstehendes Recht  
haben werden aufgefordert, vor  
der Eröffnung der Auktion die  
Anmeldung des entgegenstehenden  
Rechtes nachzusetzen.

Diejenigen, welche ein der Ver-  
steigerung entgegenstehendes Recht  
haben werden aufgefordert, vor  
der Eröffnung der Auktion die  
Anmeldung des entgegenstehenden  
Rechtes nachzusetzen.

Diejenigen, welche ein der Ver-  
steigerung entgegenstehendes Recht  
haben werden aufgefordert, vor  
der Eröffnung der Auktion die  
Anmeldung des entgegenstehenden  
Rechtes nachzusetzen.

Diejenigen, welche ein der Ver-  
steigerung entgegenstehendes Recht  
haben werden aufgefordert, vor  
der Eröffnung der Auktion die  
Anmeldung des entgegenstehenden  
Rechtes nachzusetzen.

Diejenigen, welche ein der Ver-  
steigerung entgegenstehendes Recht  
haben werden aufgefordert, vor  
der Eröffnung der Auktion die  
Anmeldung des entgegenstehenden  
Rechtes nachzusetzen.

Diejenigen, welche ein der Ver-  
steigerung entgegenstehendes Recht  
haben werden aufgefordert, vor  
der Eröffnung der Auktion die  
Anmeldung des entgegenstehenden  
Rechtes nachzusetzen.

## DRESDNER BANK

Filiale in  
MANNHEIM

P 2, 12 gegenüber der Hauptpost P 2, 12  
Aktienkapital M. 160,000,000. Reserven M. 40,000,000

Niederlassungen in:  
Altona, Berlin, Bremen, Bückeburg, Chemnitz,  
Darmstadt, Dresden, Emden, Frankfurt a/M., Fürth,  
Hannover, Hamburg, Linden, London, Lübeck,  
Nürnberg, Plauen i/V., Zwickau.

Eröffnung laufender Rechnungen,  
mit und ohne Kreditgewährung.

Annahme verzinslicher Bareinlagen,  
mit und ohne Kündigungstrat.

Provisionsfreier Check-Verkehr.  
An- und Verkauf von Wertpapieren,  
fremden Banknoten und Geldsorten.

Einlösung von Coupons u. verlosenen Wertpapieren etc.  
Barvorschüsse auf Wertpapiere.

Ausführung von Börsenaufträgen an sämtlich. Börsen.  
Diskontierung und Einzug von Wechseln, Checks etc.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren  
und sonstigen Wertgegenständen in offenem und ge-  
schlossenem Zustande.

Versicherung verlosener Wertpapiere gegen Kurs-  
verlust und Kontrolle derselben auf Verlosung.

Vermietung von Schrankfächern (Safes) in unserer  
Stahlkammer, unter Selbstverschluss der Mieter.  
Separate Räume zur Verfügung unserer Kunden.

Ausstellung von Checks, Kreditbriefen etc.  
auf die Verkaufsplätze in allen Weltteilen. 1002

Eieräumung überseeischer Rembourskredite auf London etc.

## Biesolt & Lockes

Afrarra Schnell Nähmaschine.

Die Krone aller erfindenden Nähma-  
schinen macht es 2000 Stiche pro Minute.  
Nicht vor- und rückwärts ohne Ein-  
stellung, in zum Stehen, Stoppen und  
Kuppeln einseitig einstellbar. Besitzt auf  
allen beliebigen Kopierungen des Fuß- und  
Nadelmechanismus, Scheren, Scherens, Scherens,  
altes Modell zu etc. Wer daher auf eine wirklich gute  
Nähmaschine reflektiert, der laufe zu 37401

Biesolt & Lockes Nähmaschine.

Kauf Wunsch zur Probe ohne Kaufpreis. Teilzahlung gestattet.  
Kollektiver Unterricht in der modernen Stickerei u. Knopfmachen.  
Ferner habe ich hier ein großes Lager in nur prima prima  
Fahrrädern, Wasch-, Wring- und Strick-  
maschinen, sowie Ersatzteilen.

Generalvertreter für Mannheim der Biesolter Maschinen-  
fabrik von Biesolt & Lockes.

Telephon 1626.

NB. Reparaturen jeden Epitens werden prompt und billig  
ausgeführt, auf Wunsch von und nach dem Hause gebracht.

## Teppiche jeder Art

werden gründlich entstaubt,  
schönstens gereinigt,  
beliebig gefärbt,  
auf neu appretiert,  
von Motten befreit,  
über Sommer aufbewahrt.

Färberei Kramer  
Bismarckplatz 15/17.

## Häusliche Trink-Kuren (auch als Vor- u. Nachkuren.)

Marienbad. Aserkanal beste Wirkung der  
Höllwässer u. Brunnensalze bei:

Fettleibigkeit,  
Magen-  
Nieren-  
Fettleber,  
Harnsaure Diathese,  
Hämorrhoiden,  
Frauenleiden,  
Zuckerharnruhr,  
Blasen-  
und  
Nierensteine.

Erhältlich in den Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Dro-  
gerien und durch Marienbader Mineralwasser-Versendung. 58553

Gebrauchsanweisung, Broschüren etc. gratis von der  
Versendung.

## Scharf & Hauck

Fabrikate  
allerersten Ranges!  
Mässige Preise!  
Grosse Auswahl!

Lager: C 4, 4.  
Fabrik: Langenrotterweg.

## Enllastraße 17

eleg. Sophtettere 7 Stm.  
Küche etc. 1905. 1002

Darf und Vertrieb: Dr. J. Danneberg, Buchdruckers G. m. b. H.